MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

276 (18.6.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159458

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 276. — Mannheim, Mittwoch, 18. Juni 1913. — (Abendblatt)

Das Kompromiß.

⊡ Berlin, 17. Juni.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Der Artikel, den Herr von Payer der „Frankfurter Zeitung" über die Zuwachssteuer geschrieben hat, hat hier in parlamentarischen Kreisen erhebliche Beachtung gefunden. Einmal in rein sachlicher Beziehung, weil hier all' die verschiedenen Einwände, die von verschiedenster Seite gegen die Zuwachssteuer, den Angelpunkt der gegenwärtigen Kompromißverhandlung erhoben worden sind, mit schlagenden Gründen widerlegt worden sind, dann aber auch, weil Herr von Payer, einer der hervorragendsten Führer der süddeutschen Demokratie ein völlig unverdächtiger Zeuge zugunsten der mit soviel Leidenschaft bekämpften Zuwachssteuer ist. In der Tat sind, wie das Payer hervorhebt, in der Oeffentlichkeit ganz irrige Vorstellungen über Wesen und Wirkung der Zuwachssteuer vorhanden, und es ist zu hoffen, daß durch den Payerschen Artikel wenigstens die schlimmsten Bedenken und Befürchtungen, welche von radikaler Seite in die öffentliche Diskussion hineingetragen worden sind, ausgeräumt werden.

Der Payerschen Verteidigung braucht im Grunde wenig hinzugefügt werden. Vor allem sollte bei Würdigung der Zuwachssteuer das eine doch wohl das wichtigste Moment nicht übersehen werden, das ganz außerordentlich für diese Steuerart spricht, daß sie zur guten Hälfte Erbschaftssteuer ist. Wenn jetzt das Zentrum seinen ursprünglich so hartnäckig verteidigten Widerstand gegen die Erbschaftssteuer fallen läßt und wenn auch die Konservativen sich zu einer Revision ihrer früheren steuerpolitischen Ansichten anschicken, so ist das ein voller Erfolg aller derjenigen, die sich bisher zugunsten der Erbschaftssteuer ins Zeug gelegt haben. Wenn aber die Zuwachssteuer die Vermögen erst von 10 000—20 000 Mark an erfaßt, wie das von den Nationalliberalen angestrebt worden ist und wie das auch der Artikel des Herrn von Payer vorsieht, so fällt der Mittelstand bei dieser Steuer gänzlich aus; die gerade „im Interesse des Mittelstandes" erhobenen Vorwürfe sind also völlig unbegründet und deplaziert. Von einer reinen Vermögenssteuer hat aber die Zuwachssteuer voraus, daß sie gerade die rasch wachsenden Vermögen in entsprechender Progression stärker erfaßt; in dieser Zuwachsbesteuerung liegt jedenfalls ein nicht zu unterschätzendes soziales Moment. Daß dabei die landwirtschaftlichen Vermögen nicht in gleichem Maße wie die industriellen und kommerziellen erfaßt werden, soll nicht bestritten werden. Eine Bevorzugung der Landwirtschaft kann aber aus dieser Tatsache nur gewaltsam konstruiert werden. Wenn sich in der Landwirtschaft ein geringerer Vermögenszuwachs ergibt, so liegt der Grund hierfür nicht in einer steuerlichen Bevorzugung des platten Landes, sondern ganz allein in dem Umstande, daß die landwirtschaftlichen Vermögen nicht entfernt so rasch hinzuerwerben können, als die in Handel und Industrie investierten. Es ist aber ein Gebot der Gerechtigkeit, daß auch die Landwirtschaft nur nach ihrer Leistungsfähigkeit besteuert wird, daß die Interessen von Handel und Industrie nicht notleiden werden, versteht sich bei der Mitarbeit der Nationalliberalen wohl von selbst. Sind doch auch die gegenwärtigen Verhandlungen in stetiger Fühlungnahme mit hervorragenden Männern der Finanzwelt geführt worden. Bedenken könnte wohl die Frage der Einschätzung auslösen, und hier müssen in der Tat noch genügende Garantien gesucht werden. Allein diese Gefahr ungerechter oder mangelhafter Einschätzung ist nicht eine der Zuwachssteuer ausschließlich eminente, sie wäre nicht geringer bei einer Vermögenssteuer, bei einer reinen Erbschaftssteuer oder bei einer Reichseinkommensteuer. In jedem Falle werden die Nationalliberalen auch dahin wirken, daß die Kontrolle des Reiches in diesem Betracht verschärft wird.

Ueber die gegenwärtigen Verhandlungen im Reichstage sind auch sonst noch recht irrtümliche Meinungen in der Oeffentlichkeit verbreitet. So richten sich bestimmte Vorwürfe gegen die Liberalen wegen der Regelung des Wehrbeitrages. Allein gerade hier stand man einer kompakten Mehrheit von Zentrum und Sozialdemokraten gegenüber, die der Minderheit ihren Willen aufzwang. Wenn durch die von Bassermann eingeleiteten Verhandlungen zwischen Nationalliberalen, Zentrum und Volkspartei der Erfolg erzielt wurde, daß diese zentrümlich-sozialdemokratische Mehrheit in Scherben ging, so war das an sich ein verdienstliches Werk. Freilich wie anders dieses Ziel hätte erreicht werden sollen als auf dem gegenwärtigen Wege, ist den Nichts-als-Kritikern wohl auch nur von ferne klar. Von der einen Seite empfiehlt man die Vermögenssteuer: gewiß, sie ließe sich wohl recht gut für das Reich durchführen, aber der Konflikt mit den Bundesstaaten wäre dann unausbleiblich und die Reichstagsauflösung wäre in greifbarste Nähe gerückt. Den Vorschlag der anderen Seite aber aufzugreifen, nämlich den der strikte durchgeführten Erbschaftssteuer, würde nicht minderen Konfliktsstoff schaffen, mit anderen Worten, man würde einen Wahlkampf provozieren, in dem man unter dem Zeichen: Für oder wider das Kapital stritte, und was dann nach den Wahlen käme, wäre vielleicht nichts anderes als eine unbedingte Herrschaft des schwarz-blauen Blocks. Den es schon jetzt zusammenschweißen hieße, wenn man die Verhandlungen unter den Parteien, wie sie im Reichstage gegenwärtig geführt werden, gewaltsam stören würde. Was aber den letzten Ausweg aus dem steuerpolitischen Dilemma anginge, den die Regierungsvorlage anzeigt, so glauben wir mit aller Bestimmtheit versichern zu können, daß sich die nationalliberale Fraktion in ihrer übergroßen Mehrheit jedem Umweg über die Einzelstaaten energisch widersetzen wird. Die Abwälzung der Steuern auf die Bundesstaaten im Wege der „veredelten" Matrikularbeiträge, das hieße eine Steuerpolitik treiben nach dem Rezept derer von Heydebrand und Hertling. Während man jetzt auf dem besten Wege ist, diese Koalition zu stören. Die Bedeutung, daß das Zentrum die Erbschaftssteuer mit der Zuwachssteuer schluckt, ist keine geringe; wer die langen Verteidigungsartikel der maßgebenden Zentrumsblätter gelesen hat und die inneren Kämpfe kennt, die das Zentrum gerade jetzt wieder zu bestehen hat, wird sicher zu einer wesentlich ruhigeren Auffassung der Dinge kommen.

Vielfach trifft man außerhalb der Reichstagsmauern die Meinung an, die interfraktionellen Besprechungen würden schließlich zu dem Resultat eines fertigen Kompromisses führen. Davon kann keine Rede sein. Es handelt sich in diesen Besprechungen lediglich darum, eine Basis für die Verhandlungen in der Kommission zu finden; erst hier kann eine wirksame Einigung hergestellt werden. Zweck der Besprechung zwischen den Fraktionen ist also nur der, in der Kommission ein Zusammenarbeiten auf gemeinsam gefundener Basis zu ermöglichen, natürlich mit dem Ziel der Verständigung. Die Aussichten für eine solche Verständigung sind zwar nicht vortrefflich, aber es ist auch kein Grund zum Pessimismus vorhanden.

Freilich das Einigungswerk findet Widerstände in ungeahnter Fülle. Nicht nur in sich selbst, auch von Parteianhängern werden den bei der Verständigung tätigen Fraktionsführern außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Dem Zentrum ist besonders der bayerische Teil aufsässig. Die Volkspartei hat gerade in den letzten Tagen lebhafte Auseinandersetzungen in ihren Reihen erfahren. Auch die Nationalliberalen im Lande sind nicht allenthalben mit dem zufrieden, was die Fraktionen in der Besitzsteuerfrage augenblicklich verhandeln. Besonders die Korrespondenz der sächsischen Nationalliberalen hält eine Sprechweise für nötig, die in jedem Falle recht bedenklich ist. Es ist natürlich leicht, das ganze noch nicht einmal fertig aufgebaute Verständigungswerk zu zerschlagen. Es bleiben aber dann nur Trümmer übrig, auf denen sich nicht eine liberale, sondern eine umso schlimmere schwarzblaue Herrschaft etablieren wird. Neben dem materiellen Gesichtspunkt sollte bei einer Wertung der Kompromißverhandlungen auch dieser große politische Gesichtspunkt nicht derart übersehen werden.

*

Zur Steuerverständigung.

Die Nationalliberale Correspondenz schreibt in ihrer gestrigen Ausgabe:

In den beteiligten Kreisen hofft man immer noch bestimmt, daß unter dem Zwang der Verhältnisse eine gemeinsame Basis für eine erfolgversprechende Beratung in der Budgetkommission — das ist Ziel und Zweck der Vorbesprechungen, nicht eine in allen Teilen durchgearbeitete Vorlage — gefunden wird. Ist das bis morgen der Fall, dann wird in die Beratung des als Anlage dem Gesetzentwurf über die Aenderungen im Finanzwesen beigegebenen Besitzsteuergesetzes eingetreten werden. Diese Beratung dürfte ohne besondere Schwierigkeiten von statten gehen bis zu den Bestimmungen, die auch das Kindeserbe heranziehen. Hier wird mit eine der wichtigsten Entscheidungen fallen, von der das weitere Gelingen der Verständigung abhängt. Im Anschluß an das Besitzsteuergesetz werden sodann die Paragraphen des Hauptgesetzes beraten werden, die bekanntlich bestimmen, daß das Anlagegesetz für den Fall in Kraft tritt, daß ein Bundesstaat es versäumt, bis zum 1. April 1916 eine allgemeine Besteuerung des Vermögens, des Einkommens oder der Erbschaften zur Aufbringung des erhöhten Matrikularbeitrages einzuführen. Entsprechend dem Plan der Verständigung müßten diese Paragraphen abgelehnt werden, womit natürlich auch das Anlagegesetz abgelehnt wäre. Es bedürfte dann eines neuen Beschlusses, daß nunmehr das Anlagegesetz in der Fassung der Kommission als selbständiges Gesetz in Kraft treten soll.

So der Plan der Parteien, die die Verständigung auf der Grundlage des Zuwachssteuergesetzes betreiben. Ob er gelingt, ist eine andere Frage. Was in diesen Tagen aus den Kreisen der Industrie gegen die Zuwachssteuer eingewandt worden ist, das haben sich natürlich die Parteien im Reichstag auch gesagt. Wenn sie trotzdem bereit sind, auf den Boden der Steuer zu treten, so müssen dafür zwingende Gründe vorgelegen haben. Das hebt heute auch in der „Frankfurter Zeitung" ein so nüchterner Beurteiler der politischen Lage, wie der volksparteiliche Abg. v. Payer, hervor, dessen Ausführungen wir allen beteiligten Kreisen zur Lektüre empfehlen. Sehr richtig weist er nach, daß die hauptsächlichsten Einwendungen, die

Feuilleton.

Der Cid.

Lyrisches Drama in 3 Aufzügen von Peter Cornelius.

(Zur morgigen Neueinstudierung.)

Cid, dem arabischen Seid oder Sid nachgebildet, bedeutet Herr, und Campeador heißt Kämpfer. Ruy Diaz, Graf von Vivar, führte unter Ferdinand I. von Castilien (1035—1065) glänzende Waffentaten aus. Diesen Helden besangen schon spanische Volksdichtungen aus dem 12. Jahrhundert, das „Poema del Cid" und der „Romanzero del Cid" (aus dem 16. Jahrhundert) sind die Quellen zu Johann Gottfried Herders „nach spanischen Romanzen besungenen" Cid. Aus der Schulzeit klingt uns noch der Anfang dieser Dichtung nach, das geflügelte Wort „Trauernd tief saß Don Diego" ist ebenso bekannt wie das „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo". Aber darüber hinaus gelangen wir zu seinem Verhältnis mit Herder, seinen Romanzen und seiner ganzen epischen Dichtung. Als Peter Cornelius nach einer Operndichtung Ausschau hielt, war es nicht Herders Cid, der ihn gefesselt hielt, sondern die Tragödie Le Cid von Pierre Corneille (1636) bildete den Ausgangspunkt seiner Entdeckungsreise, die den Tondichter-Musiker hernach rückwärts führte zu einem Drama von G. de Castro (1621).

Nachdem der „Barbier von Bagdad" der Intrigue gegen Liszt wie dem Theaterskandal zum Opfer gefallen, war Cornelius entschlossen, Weimar zu verlassen. Die Kaiserstadt Wien nahm ihn (1859—1864) auf, hier und in München reifte der „Cid". „Ich brauche, um zu dichten, vor allem Liebe. Ich muß gehegt und gepflegt sein, warm gehalten, von Herzen und Geistern geliebkost", so schreibt unser Meister seiner Braut. „Ich will eine große, schöne deutsche Oper schreiben, voll deutscher Freiheit und Liebe, so etwas wie Fidelio und Euryanthe. Besonders hat mich der geschichtliche Cid (eine Lebensbeschreibung von Huber, 1829) sehr erhoben und gerührt. Nur etwas Hoffnung muß mir lachen, daß ich den schönen Mut zum Dichten finde." (Brief vom 16. Mai 1859.) Und diesen Mut gab ihm die Liebe. Cornelius verlebte wonnevolle Stunden, als er seine Dichtung ausarbeitete. Der Gedanke, sich selbst sein Libretto zu schreiben, war damals etwa ganz Neues, aber unserem Peter Cornelius waren Dichtung und Musik eins. Wer könnte sich Liebertexte wie das heute allbekannte „Komm, wir wandeln zusammen im Mondschein" anders denken, wer eine andere Weise zu solcher Dichtung ersinnen? Die Musik liegt diesen Liedern immer insgeheim zu Grunde, ehe noch eine Note niedergeschrieben ist. Sie gibt die innere Bestimmung für den Text, das ist die „persönliche" Note der Weihnachtslieder, der Brautlieder. So schrieb Cornelius auch die Dichtung Cid nieder, so war seine Dichtung schon mit Musik erfüllt, so lag die Energie und Glut des lyrischen Dramas bereits in der Dichtung verborgen. Die Ausführung der Musik wurde hernach schnell gefördert, nachdem die erste unerquickliche Woche vorüber war.

Ein „lyrisches Drama" nennt Cornelius seinen Cid. Es ist leicht zu beweisen, daß das Lyrische keine bestimmende Eigenschaft des Dramas sein könne, noch leichter, vom „dramatischen Nerv" zu fabeln, am allerleichtesten vorauszusagen, daß der Cid „nichts macht", wie der Kassenberichterstatter sagt. Wir bedürfen eben, damit solche Werke den rechten Eindruck machen, eines anderen Publikums. Diejenigen, die sich im „Tieflande" der Begierden heimlich fühlen, werden Cornelius nicht verstehen, sie werden aber auch Gluck, Beethoven und Wagner ferne stehen (vorüber uns weder Augenverdrehungen noch dunkle Wortgeflechte täuschen mögen), sie werden weder die Taurischer Iphigenie noch Fidelio noch Parsifal lieben. Lassen wir sie ihre breite Straße wandeln und betrachten wir Dichtung wie Musik von Cid.

Des Glaubens Schild, des Ruhmes Hort,
Der Ehre Burg, des Rechtes Wehr,
Kastiliens Thron, wie steht du hehr
Auf Heldenkraft und Gottes Wort!

Die feierlichen Klänge des Allegro maestoso Fis-dur, ein herrlicher Chorgesang, zu dem man sich 80 bis 100 der schönsten Stimmen wünschen möchte, führen uns nach Burgos, der Hauptstadt Altkastiliens, zu den Hof Fernandos, zum Gerichtstage. Es naht Chimene, die Tochter des Grafen von Lozan. Ruy (Rodrigo) Diaz, der Sieger von Zamora, hat im Zweikampf Chimenes Vater erschlagen. Sie klagt Ruy Diaz an, dieser wirft seinen Handschuh hin und Alvar Fanez nimmt ihn auf, da er Chimene heimlich liebt. Nun naht der Bischof Lynn Calvo, Diaz' Oheim. Er fordert von Rodrigo das Schwert Tizona, das dem kühnen Volkshelden so viele Siege verliehen hat, und überreicht Tizona an Chimene. So ist dem Todfeinde der Gräfin Lozan die Waffe geraubt. Diese aber übergibt die Waffe dem König, denn nun kommen Botschaften des Schreckens: in Trümmer sank die Feste Belforad, die Heere der Mauren nahen. Die Not des Vaterlandes betäubt der eigenen Klage Ton, darum bringt Chimene das Schwert Tizona zum Opfer dar. „Mit Gott! du todgeweihte Schar, das Vaterland ist in Gefahr", so schließt ein mächtiger Chorsatz den ersten Akt. Der zweite gehört zu dem Schönsten, was Cornelius geschrieben hat. Wir sehen Chimenes Gemach, blicken in den Burggarten und gewahren über die Mauern der Burg Lozan hinaus die Landschaft Kastilien. Die Frauen Chimenens singen einen Satz von wunderbarer Elegie (Andante con moto, G-moll), dessen dichterische Grundlage man sich halblaut vorlesen möge, um zu fühlen, wie sinnig Cornelius der Dichter den Ton spanischer Volkspoesie getroffen hat. Chimene bleibt nun allein mit ihrem Schmerz. Es ist Abend, Alvar tritt ein, Chimene segnet sein Rachesschwert: sein Sieg ihr Flehen, ihr Recht sein Sieg, so zieht er beglückt von dannen. Der Bischof naht, Chimene zu trösten. Es sind die Seligpreisungen der frohen Botschaft, die uns Cornelius in neue Strophen fügt, die selbst Tränen verklären.*) Der Bischof geht. Inzwischen ist die Nacht tief und tiefer hereingebrochen, da taucht Diaz auf. Eine innere Stimme hat ihn zu Chimene getrieben, er fleht um ihre Verzeihung und Chimenes Widerstand läßt allgemach an Ueberzeugung und Kraft

*) Der Klavierauszug mit Text (Originalausgabe, Ludwig Ehnißer in in der Universal-Edition (1879) erschienen, S. 95—95

gegen die Zuwachssteuer sprechen, auch für die Vermögenssteuer und sogar für die Erbschaftssteuer gelten. Dann aber unterstreicht auch er stark die politische Seite. Mißlingt die Verständigung, dann kommt es in jedem Falle zum Konflikt. Beschließen Zentrum, Nationalliberale und Linke eine Reichsvermögenssteuer, dann entsteht der Konflikt mit dem Bundesrat, der nun einmal gleichberechtigter Faktor in der Gesetzgebung ist. Beschließen dagegen Nationalliberale und Linke die Erbanfallsteuer gegen Zentrum und Konservative, dann ist die Wehrvorlage durch das Zentrum gefährdet. In beiden Fällen droht die Auflösung. Beim zweiten Weg, dem der Erbanfallsteuer, der von der Industrie am ersten gewünscht wird, ist aber weiter zu bedenken, daß dann das Zentrum beim Wehrbeitrag keine Rücksichten mehr kennen und im Verein mit der Sozialdemokratie, wie der Antrag Erzberger bei den Aktiengesellschaften beweist, die alten Beschlüsse bestätigen und vielleicht neue hinzufügen wird, die Handel und Industrie schwer schädigen können.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. Juni 1913.

Berlin-Bagdad.

Die viel erörterte anonyme Schrift „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg" hat eine Gegenbroschüre hervorgerufen. Verfasser dieser Schrift, die der mitteleuropäischen Politik neue Ziele stecken will, ist Dr. R. v. Winterstetten (München. Lehmanns Verlag.). Im Gegensatz zu dem Autor der ersten Schrift, der die deutsche Expansion nach Zentralafrika weist, betont Winterstetten auf das Nachdrücklichste, daß die Losung: Berlin-Bagdad aufrecht erhalten werden müsse. Die Gründe sind zunächst rein negative: die Unmöglichkeit, daß das Deutsche Reich und die Donaumonarchie in der Einkreisung, in die sie durch den von Rußland und England veranlaßten Balkankrieg hineingeraten sind, fortleben können. Sie müssen sich Luft machen, sie müssen einen einheitlichen Block von der Nordsee bis zum ägäischen Meere bilden, damit sie nicht im Kriege zu Lande eingeschlossen werden können. Rumänien und Bulgarien haben das höchste Interesse daran, sich dem militärischen und Wirtschaftsbund Mitteleuropas anzuschließen, sonst verfallen sie der russischen Oberherrschaft, die mit Hilfe Serbiens den Balkan umklammert. Gegenwärtig ist der Balkan als russische Provinz zu betrachten und wird auch von Rußland als solche behandelt. Das wird den baldigen Angriff der Serben auf Oesterreich zur Befreiung der Südslaven zur Folge haben, und daraus hinwiederum würde die Vorherrschaft Rußlands bis zur Linie Krakau-Triest, also die völlige politische Lahmlegung des Deutschtums auch im Südosten hervorgehen. Nicht aus der deutschen Weltpolitik, von der man ohnehin nichts zu sehen bekommt, entsteht der europäische Krieg, sondern aus dem Bestreben Englands, ihm einen Platz an der Sonne zu rauben. Der Verfasser schildert, wie England es verstanden habe, den deutschen und österreichischen Einfluß lahm zu legen oder ihn durch andere Staaten lahm legen zu lassen. Seit Jahren sei England beschäftigt, die Slaven gegen Oesterreich aufzuwiegeln, um mit ihrer Hilfe den Ring zu schließen, den es zur geplanten Aushungerung Deutschlands und Oesterreichs geschmiedet habe.

Winterstetten zeigt nun, wie dieser Ring zu sprengen sei und wie durch ein Schutz- und Trutzbündnis Deutschlands und Oesterreichs, an das sich die Balkanstaaten nebst der Türkei anschließen sollen, eine Militärmacht entstehe, die allein durch ihre gewaltige Stärke den Frieden sichern, und wie gleichzeitig ein Wirtschaftsgebiet geschaffen werde, das unserer Industrie und unserer überschüssigen Bevölkerung auf Jahrzehnte das nötige Neuland zur Betätigung biete.

Deutsches Reich.

— **Ein Gesetzentwurf über Neuregelung der Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwalt-Angestellten.** Ein Entwurf über eine Neuregelung der Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwalt-Angestellten im Reich ist bei dem zuständigen Ressort fertiggestellt worden, so daß die Vorlage zunächst dem preußischen Staatsministerium zur Stellungnahme übersandt werden kann. Später dürfte sie dem Bundesrate und dann dem Reichstage zur Durchberatung zugehen.

Es handelt sich in der Hauptsache um die Festlegung von Bestimmungen, die sich mit den Urlaubsverhältnissen der Angestellten befassen. Ferner dürfte eine geeignete Fortbildung der Lehrlinge in Betracht kommen und weiter die Frage der Fortzahlung des Lohnes bei unverschuldeter Dienstversäumnis. Weiter steht auch die Regelung der Sonntagsruhe der Angestellten der Rechtsanwälte in Frage. Die Aufstellung des Entwurfs ist auf Grund besonderer Erhebungen erfolgt, die von der Reichsregierung vor einiger Zeit veranstaltet wurden. Diese erstreckten sich außer auf die Zahl der Angestellten, auf die Dauer der Arbeitszeit, die Arbeiten an Sonn- und Feiertagen, auf die Kündigungsfristen, Ordnungsstrafen und Ausbildung der Angestellten, begreifen dagegen nicht statistische Angaben über die Höhe der Löhne in sich, worüber entsprechend den Beschlüssen des Reichstages eine Statistik als nicht notwendig erachtet wurde. Auch die hygienischen Verhältnisse, die statistisch nicht festgelegt werden können, haben in dem vorliegenden Material keinen Raum gefunden. Im ganzen sind 2745 Betriebe von den Erhebungen erfaßt worden, in denen im ganzen 10 968 Angestellte beschäftigt sind. Von diesen sind 9048 männlichen, 1940 weiblichen Geschlechts. Auf einen Betrieb kommen demnach 4 Angestellte, und zwar 3,3 männliche und 0,70 weibliche. Die Aufstellung der Statistik erfolgte infolge eines Bundesratsbeschlusses vom Jahre 1910.

Eine Gartenstadt für Eisenbahner.

inf. Eine vorbildliche soziale Einrichtung für Beamte der Eisenbahn ist, wie der „Inf." mitgeteilt wird, in Posen im Entstehen. Unter tatkräftiger Förderung durch den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten und das Entgegenkommen der Staatsverwaltung ist es nämlich dem von Eisenbahnern gegründeten und fast ganz aus Eisenbahnern bestehenden Posener Spar- und Bauverein gelungen, sich große Flächen für seine Zwecke zu sichern. Die Wohnverhältnisse für die minderbemittelten Klassen sind in Posen sehr wenig befriedigend. Der genannte Verein will nun für die Unterbeamten und Arbeiter der Eisenbahn Wandel schaffen. Die erworbene Fläche ist 66 000 Quadratmeter groß und liegt an der Grenze des städtischen Weichbildes unweit des Eichwaldes, der zu einem Park ausgestattet werden soll, und nahe der Eisenbahnhauptwerkstätte. Die Bebauungsform bricht mit der Mietskaserne. Weder Keller- noch Hofwohnungen werden gebaut werden. Es soll vielmehr mit der Eigenhausform in Gestalt des Dreifenster-Reihenhauses ein Versuch gemacht werden. Die Randstrecken erhalten dreigeschossige Mietshäuser. Deren Rückseiten schließen die großen Flächen ein, die mit Einfamilienhäusern besetzt werden. Diese enthalten Wohnküche, zwei Stuben, Nebengelaß und einen kleinen Garten. Der Mietzins bleibt hinter dem für Wohnungen gleicher Größe in Hinterhäusern in der Stadt bisher zu zahlenden zurück. Auch soll, unter Ausschluß jeder Spekulation, Gelegenheit geboten werden, ein solches Anwesen mit geringer Anzahlung als eigen zu erwerben. Auch die Errichtung einzelstehender mit einem größeren Landstück versehener Häuser ist geplant, für Familien, die eine größere Bodenfläche bewirtschaften wollen.

Koloniales.

Neue Afrikareise des Kolonialstaatssekretärs.

Der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts, Dr. Solf, wird in diesem Jahre mit nur sehr kleiner amtlicher Begleitung eine Informationsreise nach den Schutzgebieten Kamerun und Togo unternehmen. Die Ausreise erfolgt am 9. August auf einem Dampfer der Woermann-Linie. Der erste Besuch gilt Kamerun. Während des auf fast vier Wochen berechneten Aufenthaltes soll unter Führung des Gouverneurs Ebermaier neben der Besichtigung der Küstenplätze Viktoria, Duala, und Kibri auch das Hinterland, soweit es die vorhandenen Verkehrsmittel in der kurzen Zeit gestatten, bereist werden. Im Süden wird es möglich sein, mit Automobil bis Jaunde und Ebolowa vorzudringen. Von Neu-Kamerun wird der Staatssekretär das Muni-Gebiet zu sehen bekommen. Im mittleren Teil der Kolonie erleichtern die Eisenbahnen eine rasche Orientierung. Der Ausbau des Bahnnetzes, insbesondere die Fortführung der Nordbahn und der Ausbau der Mittellandbahn, wird Gegenstand besonders eingehender Prüfung sein.

Von Kamerun gedenkt sich der Staatssekretär nach dem englischen Lagos, dem wichtigsten Hafen- und Handelsplatz der Westküste zu begeben und sich dort, sowie während der Bereisung der von Lagos bis Kano ausgebauten Eisenbahn mit den von den Engländern in Nigerien unter ähnlichen Verhältnissen wie in Kamerun und Togo befolgten Verwaltungsgrundsätzen und den damit erzielten Erfolgen vertraut zu machen.

Daran wird sich der Besuch des Schutzgebiets Togo schließen, für den etwa vierzehn Tage vorgesehen sind. Der Gouverneur, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, wird den Staatssekretär in Lome empfangen. Von Lome aus kann man mit den drei vorhandenen Eisenbahnen und über ihre Endpunkte hinaus mit Automobil in kurzer Zeit große Teile der Kolonie kennen lernen. Von diesen Möglichkeiten wird der Staatssekretär Gebrauch machen. Der Ende Oktober in Hamburg eintreffende Woermann-Dampfer wird ihn dann in die Heimat zurückführen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. Juni 1913.

* **Ordensauszeichnungen.** Folgende badische Offiziere haben außer den mitgeteilten anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Ordensauszeichnungen erhalten: den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife Oberst v. Selchow, Kommandeur der 28. Kav.-Brig., Oberst z. D. Brunnquell, Kommandeur des Landw.-Bezirks Karlsruhe; den Roten Adlerorden vierter Klasse: die Hauptleute Zittel im 4. Inf.-Regt. 112, Scherer im 6. Inf.-Regt. 114, Zeughauptmann Klapproth beim Stabe der 28. Feldart.-Brig.; den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Lt. Wagenstecher im Gren.-Regt. 110; die Königliche Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberst Frhr. Seutter von Löhen, Flügeladjutant des Großherzogs von Baden.

* **Militärdienstnachrichten.** Der Charakter als Oberst verliehen: den Oberstlts. z. D.: Stubenrauch im Landw.-Bezirk Neustrelitz, zuletzt Kommandeur des Feldart.-Regts. 30, Grunert im Landw.-Bezirk Karlsruhe, zuletzt Kommandeur des Landw.-Bezirks Thorn; den Oberstlts. a. D.: Henisch im Landwehr-Bezirk Karlsruhe, zuletzt Kommandeur des Landw.-Bezirks Lörrach, Hoffmann in Karlsruhe, zuletzt Kommandeur des Landw.-Bezirks Rastatt. Der Charakter als Major verliehen: Hauptm. Schneider im Landw.-Bezirk Lörrach, zuletzt Komp.-Chef im Bad. Inf.-Regt. 114. Der Charakter als Hauptmann verliehen: dem Oberlt. a. D.: v. Hänisch in Dresden, zuletzt im Feldart.-Rt. 30. Die Erlaubnis zum Tragen der nachgenannten Uniform ist erteilt: dem Gen.-Lt. z. D.: v. Winning im Landw.-Bezirk Heidelberg, zuletzt von der Armee, der Uniform des Inf.-Regts. Prinz-Regent Ludwig von Bayern (3. Niederschles.) Nr. 47. Zu Oberstleutnants befördert die Majore und Bataillons-Kommandeure: Ley im Inf.-Regt. 142, Krüger im Füs.-Regt. 40, von Cosel im Inf.-Regt. 142, Praefcke im Inf.-Regt. 112, von der Heyde im Inf.-Regt. 142. Zum Hauptmann befördert: Oberlt. v. Bonin, Adjutant der 56. Inf.-Brig., v. Uxff, Rittm. und Adjutant der 81. Kav.-Brig., zur Dienstleistung beim Jäger-Regt. zu Pferd Nr. 5, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. Dem betreffenden Truppenteil aggregiert: den überzähl. Major v. Oppeln-Bronikowski beim Stabe des Inf.-Regts. 114. Zum überzähl. Major befördert und zu dem Stab des betreffenden Regiments übergetreten: Hauptmann und Komp.-Chef Rotebach im Inf.-Regt. 142. Der Charakter als Major verliehen: den Hauptleuten zur Disposition und Bezirksoffizieren: zur Redden beim Landw.-Bezirk II Mulhausen i. E., Fouck beim Landw.-Bezirk Stockach. Ein vordatiertes Patent ihres Dienstgrades haben erhalten: die Hauptleute und Komp.-Chefs: von Prigelwitz im Gren.-Regt. 110, vom 28. Juli 1900, unter Versetzung in das Kurhess. Jäg.-Bat. 11, v. Stülpnagel im Inf.-Regt. 111, vom 21. Juli 1904, unter Versetzung in das 7. Rhein. Inf.-Regt. 69. Zu Komp.-Chefs ernannt: die Hauptleute: Meyer beim Stabe des Gren.-Regts. 110, v. Tedt im Füs.-Regt. Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73, unter Versetzung in das Inf.-Regt. 111. Unter Beförderung zu Hauptleuten versetzt: die Oberleutnants: Brückner im 8. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, zum Stabe des Gren.-Regts. 110, Courtin im Inf.-Regt. 114, zum Stabe des Inf.-Regts. Freiherr von Sperr (3. Westfäl.) Nr. 16, Stockmeier im 5. Großh. Hess. Inf.-Regt. 168, zum Stabe des Inf.-Regts. 142. Zu überzähligen Hauptleuten befördert: die Oberleutnants: Breitling im Inf.-Regt. 111, Rieveres im Inf.-Regt. 170, Frhr. Göler v. Ravensburg Oberlt. im Leib.-Gren.-Regt., zum Hauptmann befördert und nach Württemberg behufs Verwendung beim Stabe des Inf.-Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemb.) 125 kommandiert. Ein vordatiertes Patent seines Dienstgrades erhielt: der Hauptm. Reinecke beim Stabe des Feldart.-Regts. 30, mit 5. Februar 1904. Als Batterie-Chef versetzt: Hauptm. Schulz im Feldart.-Regt. 30, in das Feldart.-Regt. 61. Zum überzähligen Hauptm. befördert: Oberlt. Weber im Feldart.-Regt. 76, kommandiert als Inspektions-Offizier an der Kriegsschule in Danzig. Wihmann, Hauptm. und Batt.-Chef im Fußart.-Regt. 14, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Von Beendigung der Sätelübungsreise der Kriegsakademie im Juli bis zur Beendigung der Herbstübungen 1913 zu Ausführung von Dienstleistungen kommandiert: Oberst.-Lt.: Moldrz im Drag.-Regt. von Wedel (Pomm.) 11, zum Inf.-Regt. 114, Kommandeure: v. Ernst, Oberst. im Leib-Gren.-Regt. 109, zur 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung. Ein Patent ihres Dienstgrades vom 22. Juni 1911 haben erhalten: die Lts.: Bahl im Inf.-Regt. 111, Müller im Inf.-Regt. 170, v. Zeienski im Inf.-Regt. 169. Zu Lts. mit Patent vom 2. Juni 1911 befördert: die Fähnriche: Gardisch im Inf.-Regt. 40, Graf v. Leubling im Leib.-Gren.-Rt. 109, Schuckelt im Jäg.-Regt. zu Pferde Nr. 5. Zu Lts. mit Patent vom 17. Juni 1911 befördert: die Fähnriche: Ludwig im Inf.-Regt. 114, Noll, Becker im Inf.-Regt. 169, Nitsche, Riemann im Drag.-Regt. 21, Penz im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5. Zu Leutnants befördert: die Fähnriche: Haberkolz im Gren.-Regt. 110, Sautter im Inf.-Rt. 111, Weihe im Inf.-Regt. 112, Jilsi im Inf.-Regt. 142, Lindemann im Fu.-Regt. 40, Raapke im Inf.-Regt. 170, Kreßmann im Leib.-Drag.-Regt. 20. Zum Fähnrich befördert: Unteroffizier Hauner im Füs.-Regt. 40. — Zum Reg.-Arzt ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt: Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Radecke des 2. Bat. Inf.-Regt. 113, beim 2. Hzgl. Dragoner-Regt. 21. Zum Oberarzt befördert: Assistenzarzt Dr. Giehwein beim Inf.-Regt. 142, versetzt: Stabs- und Bataillonsarzt: Dr. Diehl des 3. Bat. Inf.-Regts. Markgraf Karl Nr. 60, zum 2. Bat. Inf.-Regts. 113.

* **Volks- und Kinderlesehalle auf dem Lindenhof.** Am nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr wird, wie schon kurz mitgeteilt, auf dem Lindenhof Meerfeldstraße 80 die von dem hiesigen Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gegründete Lesehalle eingeweiht werden. Der rührige Verein, dessen Lesehalle in der Schwetzingerstadt von Kindern und Erwachsenen gleich lebhaft besucht wird, erweitert damit seine Tätigkeit auf dem Lindenhof, der im Gegensatz zur Neckarstadt und Schwetzingerstadt für seine Bewohner noch keine Gelegenheit zu behaglichen und unentgeltlichen Lesen hatte. Für Erwachsene stehen politische Tageszeitungen und Revuen, Fachzeitschriften, belletristische Zeit- und Wochenschriften in reichem Maße ohne jede politische oder religiöse Einschränkung zur Verfügung. In der Kinderlesehalle, die von dem Leseraum für Erwachsene getrennt ist, werden die Kleinen unter Aufsicht der Damen der Frauengruppe des Mäßigkeitsvereins, die diesen Teil eingerichtet und verwaltet, Belehrung und Unterhaltung finden. Von Zeit zu Zeit wird auch dort wie in der Schwetzingerstadt den Kindern etwas vorgelesen

---

nach. Zum Kampf und Tod ruft den Helden der Schlachtgesang, wir hören ihn und das Schmettern der Trompeten, und Chimene nennt den Namen des Helden ohne Groll: „Ruy Diaz, siege." Nur einmal ihn noch zu sehen, wenn er als Sieger zurückkehrt, und dann selig vergehen, das ist Chimenens letzter Wunsch. So schließt der zweite Akt . . .

Das Ende ist uns klar: der Campeador hat in ruhmreicher Schlacht den Sieg erstritten; er naht, die Glocken läuten und Freudenfeuer lodern durch die Lande. Die gefangenen Maurenkönige nennen ihren Ueberwinder den Cid, so heißt er hinfort auch in Kastilien, seinem Vaterlande. Der Bischof aber segnet den Bund von Ruy Diaz und Chimene:

Durch Kampf zum Sieg,
Vereint in Heil und Not,
Leit' euch die Liebe
Lebend und im Tod.

Arthur Blaß.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Die Hohentwielfestspiele.

Aus Singen wird uns geschrieben: Nach mehrjähriger Ruhepause rüstet sich die betriebsame Stadt Singen, deren Einwohnerzahl nunmehr das 11. Tausend überschritten hat, zur Wiedererstehung der Hohentwielfestspiele. Während früher die Spiele den geschichtlichen Erinnerungen des Hohentwiel gewidmet waren, sollen sie in diesem Jahre teils zurückführen an den deutschen Freiheitskämpfen von 1813 und hier der jetzigen Generation das Andenken an diese Großtaten des deutschen Volkes lebendig erhalten, teils sollen sie dem Andenken Friedrich Schillers gewidmet sein, der als Wiedererwecker des deutschen Nationalgefühls mit den Grund zu den Siegen von 1813 gelegt hat. Darum ist unseres heimischen Volksdichters Albrecht Thoma vaterländisches Bühnenspiel: „Die Lützowerin" zur Aufführung bestimmt, darum ist Schillers „Wilhelm Tell" auserwählt worden. Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" reiht sich zur Verkörperung des in der deutschen Märchenwelt liegenden deutschen Idealismus an. Bürger und Bürgerinnen des Hegau, Schauspieler und Schauspielerinnen von ersten deutschen Bühnen haben sich zur Mitwirkung bei diesen Aufführungen, welche unter der Leitung des langjährigen Oberregisseurs des Freiburger Stadttheaters, Max Büttcher, stehen, zusammengefunden. Das Zusammenwirken von ideal gesinnten Bürgern des Hegau mit der Stadtverwaltung in Singen hat dieses Wiederaufleben der Hohentwielfestspiele möglich gemacht, die nunmehr in den Sommermonaten jeden Jahres stattfinden sollen. Die diesjährigen Spiele beginnen kommenden Sonntag, 22. Juni und dauern bis Ende August ds. Js. Die Aufführungen sind wie folgt verteilt: „Die Lützowerin" 22. Juni, 13. Juli, 3. August, 17. Aug. „Die Versunkene Glocke" 29. Juni, 20. Juli, 10. August, 24. August. „Wilhelm Tell" 6. Juli, 27. Juli, 15. August, 31. August. Die Spiele beginnen jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr. Die Halle enthält über 4000 Sitzplätze. Zur Eröffnung der Spiele veranstaltet die Stadtverwaltung am Sonntag den 22. ds. Mts., abends nach Eintritt der Dunkelheit eine Beleuchtung des Hohentwiels und seiner Festungsruine und gibt auf diese Weise die Möglichkeit, ein großartiges künstlerisches Schauspiel zu genießen.

Deutsches Musikfest in Berlin.

Aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Kaisers findet in Berlin unter dem Protektorate des Prinzen August Wilhelm von Preußen in der Philharmonie vom 21. bis 29. Juni ein großes Musikfest unter Mitwirkung von 1500 Musikern sämtlicher Hof- und Städtischen Orchester Deutschlands statt. Den Ehrenvorsitz führt der General-Intendant der Königlichen Schauspiele Graf von Hülsen-Haeseler. Dem Ehrenkomitee gehören der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, von Trott zu Solz, die Intendanten aller Hof-Theater und die hervorragendsten Vertreter der Kunst an. Das erste der fünf Sinfoniekonzerte am Samstag, an dem 200 Mitglieder der Hof- und Theaterorchester Südwestdeutschlands beteiligt sind, steht unter der Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter-München und des Städtischen Musikdirektors Albert Gorter-Mainz. Außer der Beethovenschen 7. und 3. Sinfonie gelangen Wagners Kaisermarsch und von Mozart „Les petits riens" zur Aufführung. Das gleiche Orchester spielt unter der Leitung des Direktors der Berliner Singakademie Prof. Georg Schumann und des Hofkapellmeisters Prof. Corbach-Sondershausen Sonntag mittag in einem Volkskonzert in der Brauerei Friedrichshain. Es werden außer den 5 Sinfoniekonzerten 2 Volkskonzerte veranstaltet, zu deren Kosten die Stadt Berlin einen Betrag von 5000 Mark geleistet hat.

Die Sezession der Sezession.

Die Künstler, die mit Herrn Paul Cassirer aus der Berliner Sezession ausgetreten sind und ihn gegen den Vorwurf nichtparteiischer Geschäftsführung in Schutz genommen haben, beabsichtigen, wie uns gemeldet wird, eine neue Vereinigung zu gründen und wiederum Herrn Paul Cassirer zu ihrem Vorsitzenden zu wählen. — Niemand bestreitet Herrn Cassirer den Ruf eines tüchtigen, klugen und außerordentlich vielseitigen Geschäftsmannes, aber eine Gemeinschaft von Künstlern muß, so meint das Publikum, den Größten aus ihrem Kreise an die erste Stelle, weithin sichtbar, erheben, nicht aber den Händler, der die Erzeugnisse ihrer Arbeit am vorteilhaftesten auf dem Markte unterbringt. Es ist ein seltsames Schauspiel, mit anzusehen, wie das gerade aus diesem Lager so gern spießbürgerlich und verständnislos gescholtene Publikum idealer denkt als die Künstler, die berufenen Hüter idealer Werte. Das Publikum läßt sich nun einmal den Glauben nicht nehmen, daß die Kunst der Kunst wegen da ist — aber nicht des Kunsthandels wegen.

Ueber interessante Herz- und Lungenoperationen

berichtet man dem „Neuen Wiener Journ.": In letzter Zeit dringen immer wieder in die breite Oeffentlichkeit Nachrichten über geglückte Herz- und Lungenoperationen, und auch alle Fachzeitschriften sind voll von solchen Statistiken. Hofrat Freiherr v. Eiselsberg stellte nun seinen Hörern einen Patienten vor, der sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gejagt hatte. Da sich sein Befinden immer mehr verschlimmerte, schritt man zur Operation. Nach Oeffnung des Brustraums und Resektion einer Rippe wurde der prall mit Blut gefüllte Herzbeutel sichtbar, welche Ueberfüllung das Herz in seiner Tätigkeit hinderte. Im selben Moment, in dem durch eine Inzision das Blut entleert wurde, besserte sich der Puls des Patienten rapid, und die lädierte Stelle wurde mehrfach vernäht. Die ganze Wunde ist geheilt

MARCHIVUM

werden. In weiten Kreisen auf dem Lindenhof bringt man dem neuen Unternehmen des Vereins, das den Besuchern unentgeltlich zur Verfügung steht, lebhaftes Interesse entgegen. Das Nähere über die Eröffnungsfeier wird im Anzeigenteil der hiesigen Tageszeitungen bekannt gegeben.

* **Die Freireligiöse Gemeinde** veranstaltet am kommenden Freitag, den 20. Juni, einen Gemeinde-Diskussionsabend. Es werden die Delegierten beim Bundestag des Bundes freireligiöser Gemeinden und beim Verbandstag des südwestdeutschen Verbandes freireligiöser Gemeinden über diese beiden Tage Bericht erstatten. Beide Tagungen haben in der Pfingstwoche in Wiesbaden stattgefunden. Die Gelegenheit der Berichterstattung soll dazu benutzt werden, daß alle Mitglieder der Gemeinde, die etwas auf dem Herzen haben, es bei dieser Gelegenheit vorbringen können. Es steht daher auf der Tagesordnung zunächst die Berichterstattung, dann die Diskussion darüber, dann aber auch eine freie Aussprache über Gemeindeangelegenheiten. Ein zahlreicher Besuch der Mitglieder der Gemeinde wird erwartet. Die Versammlung findet im Lokal des Rodensteiner (früher Zentralhalle) Q 2, 16 statt.

* **Der Evang. Kirchenchor der Friedenskirche** macht am kommenden Sonntag, den 22. ds. M., seinen diesjährigen Tagesausflug nach Heimheim-Waldmichelbach. Abfahrt 6.53 vorm. vom Hauptbahnhof. Die passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen.

* **Volkswirtschaftliche Abende.** Der nächste Volkswirtschaftliche Abend findet am Freitag, den 20. Juni 1913, abends halb 9 Uhr, in der Aula der Handelshochschule C 4, 1, statt. Herr Dr. Neuburger aus Frankfurt a. M. wird über „Deutschlands finanzielle Kriegsbereitschaft" sprechen. Interessenten erhalten Einladungen durch Dr. Blaustein, B 1, Nr. 7b.

* **Fahrpreisermäßigungen von Mitgliedern von Krankenkassen und Versicherungsanstalten zum Besuche der internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.** Auf den Strecken der Sächsischen Staatsbahnen, der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen, des Pfälzischen Netzes der Bayerischen Staatsbahnen, der Oldenburgischen und der Mecklenburgischen Staatsbahnen werden für gemeinschaftliche, belehrenden Zwecken dienende Reisen zum Besuche der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig auch besondere Fahrkarten zur Hälfte des sonst üblichen Preises der dritten Klasse für Eil- und Personenzüge verausgabt werden, für Schnellzüge gegen vollen tarifmäßigen Zuschlag. Für diese Vergünstigung kommen erstens in Betracht die versicherungspflichtigen Mitglieder von Krankenkassen, von eingeschriebenen Hilfskassen und von bergschaftlichen Krankenkassen, zweitens pflichtmäßig Versicherte von Versicherungsanstalten und diesen gleichgestellten besonderen Kasseneinrichtungen, sofern das jährliche Gesamteinkommen den Betrag von Mk. 2500.— nicht übersteigt, drittens freiwillige Mitglieder der vorher aufgeführten Kassen bis zur gleichen Gehaltsstufe. Auf der Hinreise müssen sich mindestens 10 Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Fahrt zusammenschließen, die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden. Als Ausweis ist eine Bescheinigung der oben erwähnten Krankenkassen etc. darüber vorzulegen, daß das betr. Mitglied zu seiner Belehrung die Internationale Baufach-Ausstellung in Leipzig besuchen will. Die Abfertigung erfolgt auf Beförderungsschein, der 4 Tage einschließlich des Ausgabetages Gültigkeit hat. Die Fahrpreisermäßigung für die Rückreise wird von der Fahrkartenausgabe in Leipzig gegen Vorlegung der erwähnten Bescheinigung gewährt. Auf der Hin- und Rückreise ist im allgemeinen je eine Fahrtunterbrechung wie im gewöhnlichen Verkehr gestattet. Bei Beförderungsscheinen ist nur eine gemeinsame Fahrtunterbrechung zulässig, die Unterbrechungsstation ist auf dem Scheine zu vermerken. Bei einer Beteiligung von mehr als 100 Personen, bei Eil- und Schnellzügen bei mehr als 50 Personen muß die Reise mindestens dreimal 24 Stunden vor der Abfahrtszeit des Zuges bei der Abgangsstation angemeldet werden.

* **Probe-Wetturnen für Leipzig.** Am nächsten Sonntag den 22. Juni, vormittags 8 Uhr findet in der Turnhalle des Turn-Vereins (Ecke der Prinz-Wilhelm und Charlottenstraße) ein Probe-Wetturnen für diejenigen Turner unseres Kreises statt, die gesonnen sind an den am 12. Juli in Leipzig stattfindenden Wettkämpfen teilzunehmen. Von Mannheimer und Ludwigshafener Turnern werden sich ca. 30 Mann an den einzelnen zum großen Teil schwierigen Uebungen beteiligen. Diejenigen Turner, die am Sonntag 80 Punkte und darüber erreichen, können sich bei dem Wetturnen in Leipzig beteiligen, während die Uebrigen zu den Entscheidungskämpfen nicht zugelassen werden. Turner und Turnfreunde sind zu diesem Probe-Wetturnen höflichst eingeladen, jedoch kann nur die Gallerie der Turnhalle als Zuschauerraum benutzt werden, während der Turnboden nur für Wetturner und die Kampfrichter offen steht.

* **Nationale leichtathletische Wettkämpfe des Vereins für Rasenspiele Mannheim.** Vom Verein für Rasenspiele wird uns geschrieben: In der Sportrevue Ihres Blattes vom Montag, den 16. ds., wird von Ihrem Berichterstatter gesagt, es sei zu bedauern, daß kein Vertreter der Stadtverwaltung sowie auch vom Ehrenausschuß nur zwei Herren beim leichtathletischen Fest des V. f. R. anwesend waren. Dazu möchten wir bemerken, daß die verehrliche Stadtverwaltung keinen Anlaß hatte, dem Feste beizuwohnen, weil wir in der grundsätzlichen Anschauung, daß es als eine Belästigung angesehen werden muß, wenn ein Verein bei Veranstaltungen, die nicht ein ganz hochbedeutsames Ereignis darstellen, den staatlichen und städtischen Behörden Einladungen zukommen läßt, solche unterlassen haben. Auch finden wir es absolut nicht auffallend, wenn Herren des Ehrenausschusses der Veranstaltung selbst nicht beiwohnen. So sehr es uns ehrt, wenn sie zum Fest erscheinen, so sehen wir durchaus ein, daß ein Erscheinen infolge umfangreicher Inanspruchnahme der Herren außerordentlich erschwert ist. Wir erkennen es dankbar an, daß wir aus den Kreisen der angesehensten Persönlichkeiten der Stadt Mannheim durch Bereitwilligkeit zum Beitritt in den Ehrenausschuß, eine ideell bedeutsame Unterstützung der leichtathletischen Sportsache, zu deren vollendetem Ausbau es noch großer Arbeit bedarf, erfahren haben.

* **Das Wohnwesen auf der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig.** Die Abteilung „Wohnwesen" der Internationalen Baufach-Ausstellung hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch eine Reihe von Grundrissen die Schäden, die infolge des Wohnens in den Mietshäusern sich eingestellt haben, und die Fehler, die bei der künftigen Gestaltung des Wohnhauses, bei der Grundrißanordnung und Raumgestaltung vermieden werden müssen, klarzulegen. Nach hygienischen Gesichtspunkten sind eine große Zahl von Kleinwohnungsgrundrissen zusammengestellt worden, von mannigfacher Größe und Anordnung der Räume, ferner Grundrisse von Häusern, die den weiten Anforderungen des Mittelstandes entsprechen, und schließlich vergleichshalber eine Anzahl deutscher und englischer Wohnpaläste, die die bis aufs äußerste gesteigerten Ansprüche einer differenzierten Wohnungs- und Lebenskultur geschaffen haben. Ein reiches Material bietet sich dem dar, der die Forderung gesunder und behaglicher Wohnungen kennen lernen will, wie die Mindestforderungen, die man an die Größe der Räume, die Zahl der Räume für die einzelnen Familien und die Bedingungen für das Schlafgängertum stellen kann, ferner die Belichtungs- und Belüftungsverhältnisse der Wohnungen und Baublöcke. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die Führungen hingewiesen, die an Wochentagen täglich vormittag um 11 Uhr und nachmittags um 5 Uhr in der Abteilung für Wohnwesen veranstaltet werden.

* **Verdächtiger Fund.** Bei einem in Pforzheim wohnenden Goldarbeiter aus Hanau, der unter dem Verdacht der Hehlerei stand, fand die Kriminalpolizei eine größere Anzahl silberner und goldener Taschenuhren, goldene Herren- und Eheringe, sowie sonstigen Schmuck im Werte von etwa 3000 Mark. Zur Zeit der Anwesenheit der Polizei im Hause erschien ein junger Italiener, von dem die Uhren und Schmucksachen herrührten, um sich den Rest seines Guthabens, auf das er als Abschlagszahlung bereits 400 Mark erhalten hatte, zu holen. Die Polizei nahm auch ihn fest und fand bei ihm nicht nur noch weitere Schmucksachen usw. in beträchtlichem Werte, sondern auch Pfandscheine über in Mannheim und Heidelberg versetzte Uhren. Die Waren stammen zweifellos von einem Einbruch in einen Uhren- oder Goldwarenladen.

* **Ein unbekannter Taubstummer ausgegriffen.** Am 17. Mai wurde ein unbekannter taubstummer Mann der anscheinend in der geistigen Entwicklung zurückgeblieben ist, in Lindau aufgegriffen. Derselbe ist etwa 50 Jahre alt, 1,72 Meter groß, sehr kräftig gebaut, hat gelichtete, dunkelblonde Haare, ebensolchen Schnurr- und Vollbart, gesundes Aussehen, graue Augen, große anliegende Ohren, gutes Gebiß, Arbeitshände, ist barfuß gelaufen, trägt bräunliche Tuchjoppe mit Hirschhornknöpfen und weißgestrichelten Futter, grünliche Tuchhose und Weste, blau und weiß gestreiftes Hemd und blauen Schurz. Außerdem führte er noch ein paar starke Lederschnürschuhe, verschiedene Flickflecke, 2 alte Blechbüchsen, 2 alte Trichter, 1 leeres Honigglas, 1 alten Regenschirm, 1 altes Taschentuch, 1 Stück von einem weißleinenen Hemd mit dem Buchstaben J. P. rot eingezeichnet und ein rot und blau gestreiftes Taschentuch, gezeichnet M. J. bei sich. Die Person dürfte allem Anschein nach aus einer Taubstummenanstalt entlaufen sein. Als besondere Kennzeichen sind zu nennen: Am Genick und Hals linkerseits unregelmäßige Hautnarben, wahrscheinlich von früheren Drüseneiterungen herrührend, ferner ein rechtsseitiger, etwa gänseeigroßer Leistenbruch. Das Kgl. Bezirksamt Lindau ersucht um gefällige Erhebungen, insbesondere in Taubstummenanstalten, Armen- und Krankenhäusern über die Identität des Mannes.

Polizeibericht

vom 18. Juni 1913.

Unfälle. Durch eine auf die Straße fallende messingene Fahnenspitze wurde gestern abend vor dem Hause Schwetzingerstraße 22 hier eine 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin am Kopfe getroffen und leicht verletzt. — Auf dem Friedrichsring lief gestern nachmittag ein sechsjähriger Knabe aus Unvorsichtigkeit gegen ein in der Fahrt befindliches Automobil, wurde umgeworfen und am rechten Arm verletzt. — Beim Ueberschreiten der Waldhof- und Mittelstraße wurde am 15. ds. Mts. ein 30 Jahre alter lediger Fabrikarbeiter von dem Automobil IV B 7381 umgefahren und mehrfach, anscheinend nicht schwer verletzt.

Plötzliche Erkrankungen. Ein 29 Jahre alter lediger Matrose von Eberbach erlitt gestern mittag vor dem Hause G 2, 8 einen Schwächeanfall und mußte im Sanitätsautomobil nach dem Allg. Krankenhause überführt werden. — Auf dem Paradeplatz wurde gestern nachmittag ein 37 Jahre alter lediger Invalide von epileptischen Krämpfen befallen und mußte ebenfalls mittelst Krankenautomobils in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Notschrei aus Neckarau.

In der jüngsten Zeit ist in mehreren Artikeln auf die hier herrschende große Staubplage hingewiesen und bemerkt worden, in welch mangelhafter Weise dieser Plage seitens der Stadtverwaltung abgeholfen wird. Leider bestehen die gerügten Mißstände nach wie vor fort. Ganz besonders stiefmütterlich werden die Neckarauer Bewohner behandelt insofern, als in der letzten Zeit von einer Besprengung der Neckarauerstraße so gut wie keine Rede mehr ist. Dabei handelt es sich um diejenige Straße, die den ganzen Verkehr zwischen Mannheim, Neckarau und Rheinau über sich ergehen lassen muß und wohl eine der meist befahrenen Straßen darstellt. Es ist geradezu unverantwortlich, wie man eine solche Straße, durch die in rascher Folge die Wagen der Straßenbahn, alle Autos in der Richtung nach und von Karlsruhe durchsausen, oft tagelang ohne jede Besprengung liegenlassen kann.

Mannheim hält sich etwas zugut auf seine sozialen Einrichtungen und seinen Charakter als moderne Stadt und kann ja auch auf diesen in mancher Hinsicht stolz sein. Es spricht aber seinen ganzen Einrichtungen Hohn, wenn andererseits die primitivsten Regeln der Hygiene so gröblich verletzt werden, wie dies hier geschieht. Das Großh. Bezirksamt hat vor kurzem ganz richtig eine ältere Verordnung veröffentlicht und auf deren strenge Beachtung hingewiesen, durch welche das Reinigen der Gehwege ohne vorherige Besprengung bei Strafe verboten ist. Trotz dieser Veröffentlichung kehren sich die Hausbesitzer bezw. deren dienstbare Geister sehr wenig an diese Vorschrift. Wenn die Stadtverwaltung hinsichtlich der Straßenbesprengung so schlechtes Beispiel gibt, braucht man sich ja schließlich über die Lässigkeit der Hausbesitzer nicht allzusehr zu wundern.

Immerhin wäre es gut, wenn die Schutzmannschaft angewiesen würde, auf die Ausführung der genannten Vorschrift besonders zu achten. Im übrigen ersuchen wir das Straßenbahnamt dringend, eine intensive Besprengung der Neckarauerstraße eintreten zu lassen, damit endlich dieser unglaubliche Mißstand beseitigt wird. t. h.

Vergnügungen.

* **Palast-Lichtspiele, J 1, 6.** Ganz hervorragende amerikanische und deutsche Bühnengrößen sind von heute bis inkl. Freitag den 20. ds. in dem neuen, glänzenden Programm vertreten. Dasselbe enthält eine tieferschütternde Familientragödie in 2 Akten betitelt „Rote und weiße Rosen". Ferner erfreuen wir uns an dem wunderbaren Spiel der bewährten „Ernes"-Bühnengrößen in dem hervorragenden Drama „Ende gut, alles gut". Außerdem enthält der Elite-Spielplan 2 brillante Humoresken, 2 herrliche Naturaufnahmen sowie als Einlage einen sensationellen Zweiakter.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 17. Juni. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Heinze.

Der 34 Jahre alte Küfer Joh. Klinsch aus Mossingen, der sich gegen den § 176 Ziffer 3 vergangen hat, wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Etwas höher wird der 27 Jahre alte Heizer Karl Steudel aus Langenberg in Strafe genommen, der wegen eines Verbrechens der gleichen Art schon vorbestraft, rückfällig geworden ist. Gegen ihn wird eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten ausgesprochen und zum die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Verteidiger: R.-A. Blum.

Ein 16 Jahre alter Zwangszögling aus Sandhofen brannte unlängst aus der Anstalt in Flehingen durch und kehrte nach Sandhofen zurück, wo er in einer Scheune übernachtete und dort ein Paar Schuhe mitgehen hieß. Urteil: Sechs Wochen Gefängnis.

Der 40 Jahre alte Kaufmann Georg G., der früher ein Baumaterialiengeschäft betrieb, ist in seinen Verhältnissen zurückgekommen und griff, als alle Stränge rissen, zuletzt zur Wechselfälschung, um sich Mittel zu verschaffen. Die Anklage macht neun Wechsel, auf denen er das Akzept fälschte, namhaft, deren Nennbetrag zusammen auf 2400 Mark lautet. Unter Nachlaß von 20—30 M. im einzelnen Falle brachte er sie an den Mann. Als er verhaftet wurde, konnte ihn der betr. Schutzmann nur mit Mühe daran verhindern, Selbstmord zu begehen. Das Gericht erkennt auf acht Monate Gefängnis.

Schwierigkeiten bereitete die Aufklärung des Sachverhalts in der Berufungssache des Taglöhners Wilhelm Uhrig aus Feudenheim, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis und wegen unerlaubten Waffentragens zu 1 Woche Haft verurteilt worden war. Bei einer Auseinandersetzung, die Uhrig in der Nacht zum 21. April auf der Ortsstraße in Feudenheim mit Taglöhner Hildenbrand hatte, war dieser durch einen Stich in den rechten Oberschenkel verletzt worden. Uhrig behauptete, er habe nicht gestochen und wollte glauben machen, daß Hildenbrand sich selbst verletzt habe. Ein Zeuge sagte, er habe das Dolchmesser Uhrigs zur kritischen Zeit weggenommen gehabt. Andererseits nahm Hildenbrand auf seinen Eid, daß er kein Messer gehabt habe. Die Gattin Sorens, die

---

und heute nach drei Wochen, ist das Befinden des Patienten so ausgezeichnet, daß er demnächst schon die Klinik verlassen kann. In seinen weiteren Ausführungen stellte Freih. v. Eiselsberg die Frage auf, woher es komme, daß die immer wieder in Fachzeitschriften publizierten Gesamtstatistiken solcher Fälle so ausgezeichnet seien. Dies rühre daher, daß wohl einzelne geglückte Fälle von verschiedenen Operateuren publiziert, die vielen nicht geglückten aber übergangen werden. Wenn man nun die ungeschminkte Wahrheit über die Fälle publizieren könnte, wie Freiherr v. Eiselsberg, so würde das Ergebnis wohl um 50 Prozent schlechter sein. An seiner Klinik wurden seit Errichtung der Unfallstation neun Fälle operiert, darunter eigentlich fünf mit Erfolg. Die anderen wurden teils zu spät eingeliefert, teils erfolgte erst längere Zeit nach der Operation der Tod. Ein Fall zum Beispiel trifft einen Schneider, der Alkoholiker und Morphinist war. Er stach sich in selbstmörderischer Absicht eine lange Schere in die Brust. Bei seiner Einlieferung war er schon so tot, wie Hofrat Eiselsberg sich ausdrückte, daß man sich nicht einmal Zeit nahm, wie gewöhnlich die Hände zu desinfizieren. Ohne Narkose wurde der Eingriff vorgenommen, da der Patient schon lange bewußtlos war. Man entdeckte eine Verletzung der Lungenvene, die reichlich blutete. Als man sie vernäht hatte, wurde der Patient wieder so lebendig, daß man fast zur Narkose hätte schreiten müssen. Später erholte er sich zusehends, aber obwohl die Operation einen ausgezeichneten Erfolg hatte, starb er 52 Tage nachher aus Ursachen allgemeiner Natur, wie seines Morphinismus.

Bach in England.

Aus London wird uns berichtet: Von den englischen Musikfreunden wird mit Interesse das Unternehmen Dr. Terrys aufgenommen, der unter Mitwirkung der Gesellschaft weiblicher Musiker eine Reihe von Aufführungen weniger bekannter Werke von Bach veranstalten will, mit kleinem Chor und einem Orchester wie in Bachs Zeiten. Die Vokalmusik soll hauptsächlich aus den Kantaten gewählt werden. Das erste Konzert wird am 24. Juni stattfinden und u. a. die Kantate „Uns ist ein Kind geboren" und das Fünfte Brandenburgische Konzert auf dem Programm haben.

Ein französisches Theater in Newyork.

Der amerikanische Dramatiker Baldwin Sloane hat vor kurzem ein „Französisches Theater von Newyork" begründet und selbst Mittel dafür zur Verfügung gestellt. Die Bühne soll ausschließlich der Aufführung von klassischen und modernen Werken des französischen Repertoires gewidmet sein, aber auch dramatische Meisterwerke anderer Völker in französischer Sprache zur Aufführung bringen, die in Paris bereits gespielt sind. Die künstl. Leitung des Theaters ist einer Schülerin der Sarah Bernhardt, Mlle. Jorska anvertraut, und die Schauspieler sollen unter den besten Künstlern der Pariser Bühnen gewählt werden. Unter den Werken, die zunächst aufgeführt werden, befinden sich Dramen von Henri Bataille, François de Curel, Paul Hervieu, Porto-Riche, Henry Bernstein, Octave Mirbeau, Brieux, ferner von Ibsen, Gabriele D'Annunzio und Giacosa.

Warum schläft man?

Es sind für das Phänomen des Schlafbedürfnisses schon zahllose Erklärungen gegeben worden: man sprach von Blutleere im Gehirn, von Blutandrang im Gehirn, von einer Unterbrechung der Verbindungen zwischen den Gehirnzellen, von Schwund gewisser Substanzen, von Vergiftung usw. Nach der biologischen Theorie Claparedes ist der Schlaf nicht nur ein Ausruhen, ein Langsamwerden der organischen Funktionen, sondern auch eine aktive Funktion, gewissermaßen eine „Schutzmaßregel". Das Schlafbedürfnis würde sich bemerkbar machen, noch bevor es zu einer gebieterischen Notwendigkeit geworden wäre, der Mensch würde sich durch den Schlaf instinktmäßig schützen wollen. Wogegen aber schützen: Der Biolog Pieron hat sich diese Frage vorgelegt und folgendes festgestellt: Tiere, denen durch Anwendung künstlicher Mittel das Schlafen unmöglich gemacht wurde, wurden nach längstens zehn Tagen durch die Schlaflosigkeit getötet; in ihrem Gehirn zeigten sich deutlich wahrnehmbare Verletzungen. Kurz vor dem Eintritt des Todes ist das Verhalten der zur Schlaflosigkeit verurteilten Tiere geradezu mitleiderregend; sie können die Augen nicht offen halten, können nicht aufmerken, ihre Beine knicken unter dem Gewicht ihres Körpers zusammen, und der Körper ist vollständig geschwächt. Wenn der grausame Versuch fortgesetzt wird, stirbt das Tier an Erschöpfung; läßt man es aber schlafen, so fällt es sofort in einen tiefen und langen Schlaf, aus dem es wiederhergestellt und gestärkt erwacht. Die Verletzungen im Gehirn heilen aus, und der Organismus funktioniert wieder in normaler Weise. Die Verletzungen sind ohne Zweifel auf eine Vergiftung zurückzuführen. Das wird dadurch bewiesen, daß, wenn man das Blut des erschöpften Tieres einem normalen Tiere einspritzt, bei diesem letzteren sofort dieselben Symptome und dieselben Verletzungen wie bei dem ersteren bemerkbar werden. Daraus ergibt sich, daß in dem Blut der schlaflosen Tiere sich eine Substanz von noch nicht bestimmter Natur, die das Schlafbedürfnis und zuletzt die mit der Schlaflosigkeit verbundenen Gehirnverletzungen hervorruft, ganz plötzlich bildet oder anhäuft.

Kleine Mitteilungen.

Der Verband Deutscher Musikkritiker hat seine erste Hauptversammlung am 3. und 4. Juni in Jena abgehalten. Der Verband zählt bereits 22 Mitglieder, von denen 14 in Jena anwesend waren. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Dr. Alfred Heuß (Leipzig), zum 2. Vorsitzenden Paul Ehlers (München), zum 1. Schriftführer Paul Bekker (Frankfurt a. M.), zum 2. Schriftführer Dr. Lucian Kamieński (Königsberg i. Pr.), zum Kassenwart Dr. Hermann Springer (Berlin). Der Verband bezweckt u. a. die Besetzung von Musikkritikerstellen unter Mitwirkung des Verbandes. Auf Anfrage hat sich der Verein

MARCHIVUM

vor dem Schöffengericht bekundet hatte, daß sie gesehen habe, wie Uhrig gegen den Schenkel Hildenbrands eine Bewegung gemacht habe, daß sie glaubte, er stoße, war heute weniger sicher. Sie sagte, sie habe nur Bewegungen, wie sie im Wortstreite gegeneinander gemacht würden, wahrgenommen. Der Zeuge Hildenbrand mußte auf Befragen — er tat es zögernd genug — einräumen, daß er wegen Körperverletzung schon vorbestraft sei. Als ihn der Vorsitzende fragte, ob schon viel, erwiderte er: Nicht viel! Auf weiteres Befragen sagte er, er habe einmal drei Monate bekommen. Der Verteidiger war aber damit noch nicht zufrieden, er fragte, ob er nicht noch mehr Strafen als die drei Monate bekommen habe. Darauf antwortete Hildenbrand patzig: „Das brauch ich nicht zu wissen, guckt in den Akten nach!" Das Gericht verwarf die Berufung. Hildenbrand habe kein Messer gehabt, er konnte sich auch selbst die Verletzung nicht beigebracht haben, den sonst wäre der Stich nicht so heftig ausgefallen, wie es der Fall war. Auf Antrag des Verteidigers (Rechtsanwalt Dr. Hirschler) wurde der Haftbefehl aufgehoben.

* **Die Warenhausdiebstähle** nehmen in einer Weise zu, daß sogar die eigene Kontrolle durch die Angestellten nicht mehr ausreicht, sondern besondere, mit dem Kriminaldienst betraute Personen angestellt werden müssen. Die Ueberführung der Diebinnen — fast ausnahmslos sind es Frauen — ist gerade bei Warenhausdiebstählen äußerst schwer. Einen äußerst schwierigen Indizienbeweis hatte gestern das Schöffengericht gegen die Ehefrau Eva Fach von Ludwigshafen zu führen, bei der durch einen Ludwigshafener Kriminalbeamten ein ganzes Stapel Waren in der Wohnung entdeckt wurde, die aus verschiedenen hiesigen Warenhäusern stammten. Der Rayonchef Heß der Firma Bronker hatte bemerkt, daß sie sich mit einer anderen Frau namens Hometsch aus Ludwigshafen als Deckung im Rücken, verdächtigerweise um die neuen Pariser Hutmodelle herumdrückte, die gerade erst ausgelegt worden waren. Da wurde er abgerufen und im nächsten Moment rief auch schon eine Verkäuferin und eine Kundin: „die hat was gestohlen". Die beiden Kundinnen hatten aber auf dem scheinbaren Wege das Warenhaus verlassen. Heß rannte ihnen nach, die eine Frau hatte sich rechts, die andere links gewandt, er erwischte aber die Falsche — die andere hatte die Modelle in ihrem Handtäschchen, die, wie die Probe in der Verhandlung erwies, ganz gut in dasselbe hineingingen. Ein Paar bei ihr gefundene Handschuhe, die völlig neu waren, wollte sie gekauft haben, obschon sie ihr viel zu klein waren und vier Stück Spitzen behauptete sie in einem Kettengeschäft gekauft zu haben. Sie waren wie die Handschuhe aber ebenfalls bei Bronker gestohlen. Frau Fach verteidigte sich damit, die genannten Gegenstände, wie die übrigen bei ihr gefundenen — im Ganzen handelt es sich um einen Wert von 80 ℳ — habe sie von einem unbekannten Betreiber erhalten, der von Zeit zu Zeit zu ihr gekommen sei und den sie nur nach seinem Vornamen Ernst kenne. Der Ernst hat sich aber sonderbarerweise seit April, wo die Diebstähle entdeckt wurden, nicht mehr bei ihr sehen lassen. Für das Gericht lag nicht der mindeste Zweifel vor, daß wenigstens die zwei Hutmodelle, von denen doch eine Frau unmöglich gleich zwei in einer Form kauft, die Handschuhe und die Spitzen gestohlen waren und verurteilte Frau Fach zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen.

* **Ratten im Milchbottich.** Die in einem Artikel der „Milchhändler-Zeitung" aufgestellte Behauptung, in der Milchzentrale schwämmen Ratten im Milchbottiche herum, hat, wie zu erwarten, zu einer Klage des Vorstandes der Milchzentrale, Dilbey, gegen den Redakteur der „Milchhändler-Zeitung", Breitenstein, geführt, für deren Verhandlung gestern am Amtsgerichte Termin angesetzt war. Der Angeklagte gab als die Verfasser die Herren vom Vorstande des Mannheimer Milchhändlervereins Adam Unger, Markus Walter und Jos. Uehlein an. Die Sache wurde hierauf zwecks weiterer Klageerhebung gegen die genannten Herren vertagt. Die Privatklage wird durch die Herren R.-A. Dr. Frank-Hirschler-Strauß vertreten.

* **Unterschlagungen.** Der 18 Jahre alte Ausläufer Wilhelm Bockmeyer aus Ludwigshafen, z. Zt. in Lübeck in Untersuchungshaft, unterschlug am 15. Mai einen Betrag von 167.60 Mark, den er im Auftrage seiner Arbeitgeberin auf der Post holte, und fuhr damit geradewegs nach Lübeck. Das Ende: 3 Monate Gefängnis vom Schöffengericht Mannheim. — Der bei Restaurateur Hummel beschäftigt gewesene Hausbursche Aug. Dumm unterschlug am 12. Mai 74 Mk. zum Nachteil seines Arbeitgebers, die er beim Flaschenbierausfahren vereinnahmt hatte. Urteil: 2 Monate Gefängnis.

* **Gefälschte Milch.** Die Milch des hiesigen Milchhändlers Moriz Israel W. wurde am 26. März beanstandet. Die Analyse ergab einen Wasserzusatz von 7 Prozent gegenüber der Stallprobe. W. suchte die Sache auf seinen Hausbursche abzuschieben, der beim Ausfahren der Milch kontrolliert wurde. W. ist bereits zweimal wegen Milchfälschung vorbestraft. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf 100 M. Geldstrafe.

* **Er will ins Gefängnis.** Der 21 Jahre alte Taglöhner Bruno Witt aus Berlin hatte am 4. Juni wiederholt auf der Polizeiwache R 1, 14 um Verpflegungsgeld vorgesprochen, wurde aber abgewiesen. Aus Zorn und um den Schutzleuten zu zeigen, daß er nun doch Unterkunft erhalten würde, schlug er die große Scheibe an der Türe ein. Und nun erhielt er bereitwilligst Unterkunft. Wegen Sachbeschädigung wurde er vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen verurteilt.

* **Ein raffinierter Raddieb** stand in der Person des 28 Jahre alten Arbeiters Johann Georg Beyersdörfer vor dem Schöffengericht. Am 4. Mai verließ er seine Arbeitsstelle in Ludwigshafen, um sich in einer Fabrik in Neckarau Stellung zu suchen. Auf diesem Wege stahl er aus dem Hausgange Neckarauerstraße 34 ein Fahrrad und fuhr mit diesem wieder zurück nach Ludwigshafen, um es einem dortigen Wirte zum Verkaufe anzubieten. Der Wirt schöpfte jedoch Verdacht, benachrichtigte die Polizei und der Radmarder kam hinter Schloß und Riegel. Es wurde festgestellt, daß er erst voriges Jahr wegen eines Raddiebstahls in der Augartenstraße zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Jedenfalls wird die Strafe von 9 Monaten Gefängnis, die er jetzt erhielt, eine abschreckendere Wirkung auf den Gauner ausüben, der sich nun auch noch in Frankenthal wegen eines Raddiebstahls zu verantworten haben wird.

)(Kehl, 17. Juni. Der hiesige Dentist Heiland wurde von der Strafkammer zu Offenburg wegen Beleidigung der Mitglieder des Ehrenrats des Straßburger Landwehrbezirks, denen er in einer ehrengerichtlichen Angelegenheit Parteilichkeit vorgeworfen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* **Enghien,** 17. Juni. Prix de la Sainteinge, 3000 Frs. 1. Th. St. Mucrs Silver Sherry (Powers) und G. Criminals Darling II (W. Head), 3. Haste II. 16, 22:10; 15, 14, 13:10. — Prix de l'Adour. 1. H. de Mumms Clin d'Oeil (O'Connor), 2. Lénore, 3. Odr. 47:10; 27, 16:10. — Prix du Jucros. 3000 Frs. 1. Cte. L. de la Bouteilleres Remrod (J. B. Moreau), 2. Saigon III, 3. Genitale. 130:10; 50, 28, 28:10. — Prix de l'Angoumois. 4000 Frs. 1. Vte. d'Harcourts Infortune (Tzuardin), 2. Corion II, 3. Mahigadour. 41:10; 21, 21, 32:10. — Prix du Debut. 3000 Frs. 1. H. de Mumm's Pickles (Head), 2. Marignac, 3. Chatterton. 63:10; 28, 140, 40:10. — Prix de la Riec. 4000 Frs. 1. M. Descazeaux's François Joseph II (G. Mitchell), 2. Kom Ombo, 3. Stoltzer. 110:10; 38, 23, 14:10.

Luftschiffahrt.

* **Gefährliche Meerfahrt eines Ballons.** Von den zwanzig am Sonntag im Saint-Cloud um den Grand Prix des Aero-Klubs aufgestiegenen Freiballonen sind 14 an der französischen Küste in der Nähe der Seinemündung gelandet, nachdem sie 200—240 Kilometer zurückgelegt hatten. Von den deutschen Ballonen landete „Glabbeck" (April-Gesellschaft) 12 Uhr 15 Min. abends bei Bordeaux-Saint-Clair, Departement Seine inférieur, Ballon „Karlsruhe" (Dr. Hynoch-Barthausen) bei Mainneville in der Nähe von Saint-Valery en Caux im selben Departement. Die sechs übrigen Ballone sind über das Meer nach England geflogen. Diese Fahrt wäre dem „Condor" (Führer Dubonnet, Begleiter Jourdan) beinahe verhängnisvoll geworden. Die Luftschiffer waren gegen Mitternacht auf den Kanal hinausgeflogen. Als sie an die englische Küste herankamen, drehte sich der Wind, und der Ballon wurde auf das Meer zurückgetrieben. Um 5 Uhr morgens, nachdem aller Ballast erschöpft war, ging der Ballon auf das Wasser nieder, und fünf Stunden trieben die Luftschiffer auf den Wellen. Um 10 Uhr morgens wurden sie 22 Meilen südlich von Devonport von dem holländischen Dampfer „Zuidersee" aufgefischt und nach Centmore gebracht. Die fünf übrigen Konkurrenten haben England erreicht. Der Ballon „Louisette", der von Pierron allein besetzt war, landete bei Horberby (Lincoln) in der Nähe Louth, etwa 650 Km. von Saint-Cloud. Er ist als Sieger zu betrachten. Zweiter „Le Sagittaire" (Kumpelmayer mit Frau Goldschmidt) 4 Uhr 15 Minuten nachmittags bei Ashbourne in Derbyshire gelandet, 637 Km. Dritter „Le Touraine", Führer Dubois, bei Uppingham bei Leicester um 3 Uhr nachmittags gelandet, 525 Km. Bourgeois ist mit Frau de Pulido im Ballon „Mowglie" über Lincoln 200 Km. von London gesichtet worden. Heftiger Ostwind zwang ihn, zwei Meilen von Debington zu landen. Man ist noch ohne Nachricht von dem Ballon „Isle de France", der von A. Leblanc gesteuert wird, in dessen Gesellschaft sich Mademoiselle Marschall von der Opera Comique befand.

Aviatik.

* **Die Darmstädter Militärflieger** sind gestern abend von Heidelberg wieder zum Fluge nach Darmstadt aufgestiegen. 7.10 Uhr trat Unteroffizier Stephan mit Passagier den Rückflug an. Wenige Minuten später, 7.15 Uhr, folgten Ulan Gorlt und 7.18 Uhr Leutnant Reinhard. Die beiden Flieger Stephan und Reinhard sind in Darmstadt glatt gelandet, während dem Apparat mit Ulan Gorlt und einem Offizier unterwegs ein Unfall zugestoßen ist. In der Nähe von Darmstadt setzte plötzlich der Motor aus und der Flieger mußte im Gleitfluge niedergehen. Er landete in einem hohen Kornfeld. Die Halme verwickelten sich in die Räder des Apparats, der umkippte und dessen ganzes Untergestell glatt abgerissen wurde. Die beiden Insassen sind ohne Verletzung davon gekommen.

Lawntennis.

§ **Lawn-Tennis-Tournier in St. Blasien.** Das dritte, in dem reizenden Kurort St. Blasien vom Kurhaus veranstaltete, unter der Leitung des Freiburger Lawn-Tennis-Clubs abgehaltene Tournier hat wieder einen gleich schönen und gemütlichen Verlauf wie in den Vorjahren gehabt. Auch in diesem Jahr ist wieder ein Steigen der Nennungszahl zu verzeichnen. Das Herren-Einzelspiel O. W. wurde von Herrn W. O. Müller gegen Herrn Marcotty in scharfem Dreisatzkampf mit 4:6, 6:3, 6:3 gewonnen. Das Herren-Einzelspiel M. W. machte Herr Brühler trotz einer Belastung von —40.3. Siegerin im Damen-Einzelspiel wurde Fräulein Traube. Beide Mixed wurden von Fräulein Traube und Herrn Brühler gewonnen. Der Sieg im Herren-Doppelspiel fiel Herrn Heffter und Koch, der entschieden besten Doppelkombination, zu.

Leichtathletik.

* **Der Sieg des Streckenläufers Karl Haas bei der Stadioneinweihung** erfolgte in dem 5000 Meter-Vorgabelaufen in der guten Zeit von 15,37,4 Min. Haas hatte 150 Meter, nicht 175 Meter Vorgabe, wie dieser Tage in einer uns zugegangenen Mitteilung gemeldet wurde. Nach dem Fall des Schusses zog Haas in ruhigem, gleichem Tempo los. Die ganze Sympathie brachte das Publikum gleich zu Anfang dem blauen Haas — Haas trug das Farbentrikot der Süddeutschen — entgegen. Der Jubel war groß, als er schon in der 4. bis 5. Runde seine sämtlichen zehn Vordermänner mit 175, 200, 250 und 400 Meter Vorgabe überholte. So hielt Haas sein ruhiges, gleichmäßiges Tempo an der Spitze bis zur Schlußrunde und erntete bei seinem Einlauf reichen Beifall. Merkle-Darmstadt passierte zwar als erster Mann, war jedoch gleich zu Anfang distanziert, da er falsch, mit etwa 100 Meter größerer Vorgabe, ablief. Haas traf knapp 5—6 Meter hinter Merkle ein. Es wäre Haas ein leichtes gewesen, diese kleine Distanz aufzuholen, da er noch ziemlich frisch war. So blieb Haas verdienter Sieger und gewann das Rennen nach Belieben. Folgten ihm doch erst nach etwa 50—60 bezw. 100 Meter die weiter plazierten. Der Erfolg ist umso erfreulicher und überraschender, als Berlin seine besten Streckenläufer für dieses Rennen stellte. Die Leistung von Haas ist glänzend und besser als die der Hinterleute, von denen Vieh, Reichner (50 Meter), und Olsabink (50 Meter) sich vorzeitig durch scharfes Tempo verausgabten und aufgeben mußten. Boschmann (75 Meter), Sietz I (50 Meter) und Blankenburg I (50 Meter) brachten es nur bis zum 6., 8. und 11. Platz. Als Zweiter eine Ehel (Jugendklub Neukölln) vor Peter (B. A. K.) und Krause (Teutonia) durchs Ziel. Uebrigens errang Haas am vorhergehenden Tage im 1500 Meter-Mannschaftslaufen für Deutschland den 4. und für Süddeutschland den 2. Platz bei schärfster Konkurrenz. Soweit die Schilderung eines Augenzeugen, aus der hervorgeht, daß nicht nur der Fußballklub „Phönix" Mannheim, sondern die ganze Sportsgemeinde Süddeutschlands auf die Haasschen Erfolge stolz sein darf.

Kongresse.

)(Singen, 17. Juni. Zu dem hier abgehaltenen Verbandstag des Landesverbandes badischer Schreinermeister waren u. a. erschienen Geh. Reg.-Rat Dr. Crome-Karlsruhe als Vertreter der Großh. Regierung, Bürgermeister Thorbecke und Abgeordn. Schmid-Singen, sowie ein Vertreter des württ. Landesverbandes. Der Vorsitzende Krone-Mannheim gedachte eingangs des Kaiserjubiläums. Der Geschäftsbericht, der die Lage des Handwerks markant zeichnete, sowie der Kassenbericht fanden einmütige Genehmigung. Wailand-Karlsruhe bemerkte hierbei, daß eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit vom Gewerbe nicht getragen werden könne. Gegenüber den Lohnbewegungen forderte ein Freiburger Vertreter vor allem den Zusammenschluß der Kollegen. Eine längere Aussprache über das Submissionswesen zeitigte der Vortrag des Handwerkskammerpräsidenten Sättele-Konstanz über die Errichtung von Submissionsämtern. Von mehreren Seiten wurde der Ausbau des Sachverständigeninstituts verlangt. Schließlich wurde einer Resolution zugestimmt, wonach die Großh. Regierung bezüglich der Submissionsvorschriften eine Prüfung der einlaufenden Angebote zuläßt; Angebote unter den Selbstkosten sollen außer Acht bleiben. Wailand-Karlsruhe sprach sodann über die Holzberufsgenossenschaft, diese soll ersucht werden, dem 500 Mitglieder zählenden Verband Sitz und Stimme zu geben. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt: Krone-Mannheim, 1. Vorsitzender; Falk-Mannheim, 2. Vorsitzender; Vardes-Heidelberg, Schriftführer, Klarmann-Heidelberg, Kassier. Als Tagungsort für 1914 wurde Mannheim bestimmt.

Von Tag zu Tag.

— **Ein Messerstecher.** ⊡ Mainz, 17. Juni. Dienstag Nacht belästigte in einer Wirtschaft der unteren Rheinallee ein unbekannter Gast mehrfach die Anwesenden, ohne daß diese aber auf die Anrempelungen eingegangen wären. Nach Mitternacht wollte der Unbekannte auf den Hof. Die Wirtin bedeutete ihn aber, auf die Straße zu gehen, da im Hof bereits die Lichter gelöscht waren und sie vermeiden wollte, daß den Angetrunkenen im dunkeln Hof etwas zustieße. Der Unbekannte verstand die Wirtin anscheinend falsch, denn er versetzte ihr einen wuchtigen Hieb ins Gesicht und einen Tritt vor den Leib. Nun griff der Mann der Wirtin ein. Er faßte den ungeberdigen Gast und wollte ihn durch den Windfang der Eingangstüre auf die Straße bringen. Dabei zog der Unbekannte das Messer und versetzte dem Wirt einen tiefen Stich in die Lunge. Der Wirt konnte noch in das Lokal zurückgehen und rufen, er sei gestochen, dann brach er bewußtlos zusammen. Er wurde sofort ins Rochushospital gebracht, wo er sogleich einer Operation unterzogen wurde. Den Täter fand die Polizei einige Stunden später schwer betrunken vor einer Bank am Rhein liegend. Er wurde ermittelt als der Kesselschmied Karl Kärcher aus Frankenthal (Pfalz).

— **Selbstmordepidemie.** S. Stuttgart, 17. Juni. Der heutige Stuttgarter Polizeibericht meldet nicht weniger als 4 Selbstmorde und 1 Selbstmordversuch. Was dabei besonders auffällt, ist, daß alle diese Selbstmörder im schönsten Lebensalter, zu Anfang der zwanziger Jahre, stehen. In drei Fällen waren es junge Mädchen, eine 22jährige Kontoristin, eine 20jährige Fabrikarbeiterin und ein 21jähriges Dienstmädchen, die den Kaiserjubiläumstag zu ihrer düsteren Tat ausgewählt hatten. Motiv in allen drei Fällen: Liebeskummer. Das Dienstmädchen, das Salzsäure getrunken hatte, wird wohl gerettet werden können. Die beiden anderen Selbstmörder sind junge Männer von 20 und 21 Jahren, ein Harmoniummacher und ein Taglöhner, die ihrem Leben durch Erschießen und Ertränken ein Ende machten.

— **Vom Blitz erschlagen.** Freudenstadt, 17. Juni. Heute nachmittag zwischen 2 und

---

Deutscher Zeitungsverleger bereit erklärt, diese Angelegenheit in der nächsten Vorstandssitzung zur Erörterung zu stellen.

Aus Breslau wird uns berichtet: Der Kaiser hat durch allerhöchsten Erlaß dem Magistrat von Breslau für die kunstgeschichtliche Abteilung der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege ein Gnadengeschenk von 20 000 Mark aus dem Dispositionsfonds bewilligt. Die Bewilligung ist ausnahmsweise nur aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß hier durch weitere Kreise für die Förderung des Unternehmens gewonnen werden sollen.

*

Akademische Nachrichten.

Der Senior der Heidelberger Juristenfakultät, Geh. Rat Prof. Dr. Richard Schroeder vollendet morgen das 75. Lebensjahr. Sein Lehrfach umfaßt deutsches Recht, Handelsrecht und deutsches bürgerliches Recht. Der hervorragende Rechtslehrer ist Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, München und Amsterdam, Dr. phil. h. c. von Göttingen, Dr. rer. pol. h. c. von Münster, sowie Mitglied des bayer. Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst.

Bei der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg hat sich Leonardo Olschki für das Fach der romanischen Philologie habilitiert. Die zur Erlangung der Venia legendi noch erforderliche öffentliche Antrittsvorlesung wird der neue Privatdozent am Samstag, den 21. Juni, halten über das Thema: Der ideale Mittelpunkt Frankreichs im Mittelalter in Wirklichkeit und Dichtung.

Ein Bericht der Hilfsexpedition für Schröder-Stranz.

Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: Bei dem Komitee „Hilfe für deutsche Forscher im Polarkreis" zu Händen von Geheimrat Mietze ist folgender Bericht des Leiters der Schröder-Stranz-Hilfsexpedition Hauptmann Starrud, eingegangen:

Greenharbour, 25. Mai 1913. Wie telegraphisch mitgeteilt, kam meine Expedition nach Adventbai Mitte Mai, wobei wir Dr. Rüdiger und Marinemaler Rave mitbrachten. Die Eisverhältnisse in der Hinlopenstraße veranlaßten, daß ich die Nordostlandtour zurücksetzen mußte, bis Rüdiger und Rave sicher nach Greenharbour oder Adventbai gebracht sein würden. Unsere auf der Hinreise ausgelegten Depots brachten es mit sich, daß wir das Fjordeis auf der Wijdebai und dem Eisfjord benutzen mußten. Aber letzterer konnte möglicherweise unfahrbar werden, wenn wir auf der Nordostlandtour uns verspäteten hätten. Wenn die Hinlopenstraße passierbar gewesen wäre, sei es mit Boot oder mit Schlitten, zurzeit als wir nach Treurenburg kamen, würden wir sofort aufgebrochen sein und unter günstigen Umständen die Tour in zwölf Tagen gemacht haben können.

Da das Eis in der Wijdebai aufgebrochen war und bis tief hinein ungangbar war, mußten wir von Treurenburg nach dem Ostfjord in der Wijdebai über das Inlandseis marschieren. Dies machte es notwendig, daß ich selbst als Leiter dieser Tour mit zurück mußte, da keiner der anderen Teilnehmer große Erfahrung im Inlandeis hat.

Dr. Rüdiger mußte den ganzen Weg in einem Zelt getragen werden, auch Rave mußte auf einem Schlitten während des größten Teiles des Weges befördert werden, da er sonst uns nicht hätte folgen können. Beide bekamen dann Unterkommen in der Adventbai, wo Pfitzner schon seit längerer Zeit ist. Dr. Bödman konnte während dieser Zeit auch die ärztliche Behandlung des letzteren übernehmen, dessen Fuß noch sehr schlecht ist und sich sogar in der letzten Zeit verschlimmert hat.

Ich habe mein möglichstes getan um Schiffsgelegenheit nach Norwegen für die sechs Teilnehmer der Schröder-Stranz-Expedition und die fünf Teilnehmer der Hilfsexpedition zu finden. Ich hoffe, diese jetzt durch das Dampfschiff „Aetiv" zu erhalten, welches Manfields Expedition hier heraufbringen soll. (Mittlerweile sind ja die drei Geretteten der Schröder-Stranz-Expedition und die drei norwegischen Matrosen in Tromsoe angekommen.)

Das Eis im Eisfjord ist jetzt so weit aufgebrochen, daß wir ein Motorboot bis zur Tassenbai benutzen konnten. Hierdurch spare ich auf der Reise nach Nordostland fünf Tage, die für die Hunde anstrengend gewesen wären. Am 31. Mai gedenke ich wieder mich nach Norden zu begeben. Wir wollen den Weg über Postkaletscher und dann über das Inlandseis nach Treurenburg wählen. Von Treurenburg wollen wir über die Hinlopenstraße gehen und an der Küste entlang bei Sköalpunkt vorbei, über Lyeden, Nordkap, Rigsbai nach Kap Platen marschieren. Auf diesem Wege hoffe ich bestimmt, Spuren zu finden, damit das Schicksal Schröder-Stranz vollkommen festgestellt werden kann. Was die Hilfsexpedition im ganzen anlangt, so werde ich detaillierten Bericht und Abrechnung senden, sobald sie ausgeführt ist. Erscheint dies wünschenswert, so will ich auch gern einen Bericht darüber einsenden, was wir von der Schröder-Stranz-Expedition bekannt geworden ist. Leider hat sich auch zwischen den Ueberlebenden der Expedition ein überaus gespanntes Verhältnis herausgebildet.

Ich hoffe in der ersten Hälfte des Juli hier zurück zu sein. Der Grund, weswegen Dr. Rüdiger und Rave sich meiner Expedition nach Süden anschlossen und nicht an Bord von Lerners Schiff „Lovenskiold" gingen, war folgender: Unsere Tour erschien mit unserer Ausrüstung und unseren Depots an den drei verschiedenen Stellen leicht und sicher. Der Bettschlitten, welchen wir für Rüdiger einrichteten, war sehr bequem. Der Transport nach Lerners Schiff erreichen konnte, sondern hier war Schneeschuhen in zwei Stunden vom Hause in der Mosselbai zu erreichen — wurde für ziemlich schwierig angesehen. Ferner konnte man nicht darauf rechnen, daß man Greenharbour oder Adventbai mit Lerners Schiff erreichen konnte, sondern hier war wieder Schlittentransport zu erwarten. Ja nicht einmal konnte man mit Sicherheit darauf rechnen, daß man mit Lerners Schiff in der Nähe des Tänesgatt einen Durchgang finden würde, da das Eis ziemlich nahe der Nordküste liegt. Hier sind schon zahlreiche Schiffe verloren gegangen, wenn das Eis von nördlichen Winden gegen Land gesetzt, die Passagen unter Land geschlossen hat. Ferner würde ein längerer Aufenthalt auf dem „Lovenskiold", welcher für die Jagd ausgerüstet ist, mit 6 Mann Besatzung außer den 5 deutschen Teilnehmern der Lerner-Expedition den 5 deutschen Teilnehmern der Lerner-Expedition kranken Mann gewesen sein, dessen Fuß dauernd verbunden werden muß. Der Kutter „Lovenskiold" ist nur halb so groß wie der „Herzog Ernst".

Ich ließ Lerner durch einen Brief alle diejenigen Nachrichten, welche ich von Schröder-Stranz hatte, samt meinen Plänen für die Nordostlandreise zugehen, aber ich bedaure lebhaft, daß sich keine Gelegenheit zu gemeinsamer Arbeit mit ihm fand. Einige Bilder von unseren Hunden und Rentieren lande ich mit, und werde Ihnen später bessere zukommen lassen, wenn ich meinen Schlußbericht gebe.

MARCHIVUM

4 Uhr ging hier ein sehr schweres Gewitter nieder, das viele Leute auf dem Feld bei den Heuarbeiten überraschte. Leider forderte der Blitz ein Opfer. Die erst kurz verheiratete Frau Bäckermeister Schwarz von hier wurde in den Bärenwiesen auf einer Bank, wo sie Schutz vor dem strömenden Regen gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Ein Taglöhner, der neben ihr saß, kam mit einer Lähmung davon.

— **Verurteilter Mörder.** Bonn, 17. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Matrosen Adam Lenz in Caub, der am 10. Januar d. J. in Oberkassel die Dienstmagd Anna Held aus Dransdorf, die wegen seiner Arbeitsscheu seine Heiratsanträge zurückwies, durch eine Reihe schwerer Messerstiche getötet hatte, unter Versagung mildernder Umstände zu 8 Jahren Zuchthaus.

— **Tätlicher Angriff eines Offiziers auf einen Vorgesetzten.** Königsberg i. Pr., 17. Juni. Zu der bereits mitgeteilten Verhaftung eines Oberleutnants vom Kürassierregiment Graf Wrangel meldet die „Hartungsche Ztg.", daß v. T., ein sonst beliebter und geachteter Offizier, in der Trunkenheit bei einem Liebesmahl sich dazu hinreißen ließ, einen Vorgesetzten tätlich anzugreifen. v. T. ist jetzt aus dem Lazarett in Arrest übergeführt worden.

— **Plötzlich irrsinnig geworden.** T. Basel, 17. Juni. Der hiesige Bundesbahnhof war am Montag nachmittag nach Ankunft des Genferzuges der Schauplatz einer aufregenden Szene. Ein deutscher Patient, in Begleitung seiner Gattin, eines Arztes und eines Wärters, stieg in Genf ein und benahm sich dort schon recht rabiat, sowohl gegen das dortige Bahnhofpersonal, wie das Zugspersonal und die Passagiere. Während der Fahrt mißhandelte er seine Frau auf die gröblichste Weise mit der Reitpeitsche. Als das Bahnpersonal auf dem hiesigen Bahnhof polizeiliche Hilfe requirierte, stürzte der Kranke, der ein Riese von Kraft und Gestalt ist, auf den Polizisten und schlug auf ihm einen ziemlich dicken Spazierstock entzwei. Erst als noch weitere sieben Polizisten zu Hilfe eilten, gelang es, den Tobsüchtigen zu überwältigen und in einen Wagen zu verbringen. Der Kranke wurde in die hiesige Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt verbracht. Der ziemlich verletzte Polizist mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Güterzug entgleist.** T. Basel, 17. Juni. Bei der Einfahrt der Elsässerlinie im hiesigen Bundesbahnhof stieß ein einfahrender Güterzug der Elsässerbahn auf eine Gruppe Güterwagen, welche über den Sicherheitspfahl des Nachbargeleises hinausstanden, wodurch die letzteren umgestürzt und größtenteils demoliert wurden. Der ausfahrende Güterzug war mit zwei Lokomotiven bespannt. Der Anprall war ein so gewaltiger, daß die beiden Lokomotiven, der Tender und der nachfolgende Packwagen sich vollständig ineinander schoben und ein wüstes Durcheinander bildeten. Die Vorspannlokomotive wurde aus dem Geleise geworfen und stark beschädigt. Von der Wagenkolonne, welche die Ursache dieses Unfalles bildeten, sind zwei Wagen vollständig auf die Seite gelegt worden und dem einen wurden die Achsen vollständig weggerissen. Als Ursache dieses Unfalles wird angegeben, daß dem Lokomotivpersonal die Aussicht versperrt war, wodurch die Gefahr zu spät erkannt wurde. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt worden. Der Schaden an Wagenmaterial dürfte viele tausende Franken betragen.

— **Massenerkrankungen.** w. Lodz, 18. Juni. (Priv.-Tel.) In Cychlin sind 38 Personen an Trichinose erkrankt, fünf sind gestorben.

— **Schwere Dynamitexplosion.** Paris, 18. Juni. In Lieq-Atherey (Departement Basses-Pyrenées) wurden durch eine Dynamitexplosion zehn bei dem Bau eines Elektrizitätswerkes beschäftigte Spanier verwundet, darunter fünf tödlich.

— **Die Opfer des Erdbebens.** Sofia, 17. Juni. Den erst heute vorliegenden amtlichen Berichten ist zu entnehmen, daß Tirnowo durch das Erdbeben fast ganz zerstört worden ist. Die gesamte Bevölkerung kampiert im Freien. Von den öffentlichen Gebäuden fielen dem Erdbeben zum Opfer zwei Gymnasien, die Kreispräfektur, das Krankenhaus, die Kasernen und der Bahnhof. Drei Kirchen, deren Tirnowo aus den Zeiten seiner Königsherrlichkeit so viele zählt, sind von Grund aus, sechs andere halb zerstört. Bis gestern sind aus den Ruinen 21 Tote und 127 Verwundete und in Gornaorechowitza 27 Tote geborgen. In der Stadt Gabrowo sind einige alte Gebäude und Mauern eingestürzt; mehrere Personen wurden leicht verletzt. Auf der Zweigbahn nach Gabrowo sind zwei Personen durch Einsturz der Bahn getötet worden.

— **Wassereinbruch in eine Grube.** London, 17. Juni. Infolge eines Wassereinbruchs in die Kohlengruben von Care House bei Rotterham kamen acht Bergleute um.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Todesfall.** Heute vormittag ist ein verdienter Jugendbildner, Herr Hauptlehrer Wilhelm Hauk, nach kurzem, schweren Leiden verschieden. Der Verblichene, am 5. Nov. 1859 zu Mudau (Amt Mosbach) geboren, war von 1877 ab als Unter- und Hauptlehrer an verschiedenen Orten tätig, so u. a. auch in Käfertal und Feudenheim. Seit 1892 amtierte er auf dem Waldhof. Bei der Einverleibung Käfertals und Waldhofs wurde er nach Käfertal versetzt. Dort war er bis zu seinem Tode mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue tätig. Politisch ist der Verblichene, dem die Lehrerschaft und seine vielen früheren Schüler ein ehrendes Andenken bewahren werden, nicht hervorgetreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 18. Juni. Der Kaiser empfing 1¾ Uhr im Schloß den griechischen außerordentlichen Botschafter Theotokis zur Notifizierung der Thronbesteigung König Konstantins von Griechenland in Gegenwart des Staatssekretärs v. Jagow. Um 2 Uhr war Frühstückstafel bei den Majestäten, an welcher u. a. das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, der Botschafter Theotokis, der Reichskanzler, die Herren der griechischen Gesandtschaft, der griechische Gesandte Souzo und Staatssekretär v. Jagow, teilnahmen.

w. Berlin, 18. Juni. Der Kaiser nahm heute im Schlosse den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Jagow entgegen.

* Lemberg, 18. Juni. In der Sinkiewezschen Schule entdeckte die Polizei das Bestehen eines ruthenischen Schülerbundes, der zwei Lehrer der Anstalt ermorden wollte. Sechs Zöglinge sind verhaftet worden.

* Paris, 18. Juni. Wie aus Barcelona gemeldet wird, fand daselbst eine große Straßenkundgebung gegen den marokkanischen Feldzug statt. Die Polizei schritt gegen die Manifestanten ein, welche Hochrufe auf die Republik ausbrachten, und nahm 26 Verhaftungen vor.

* Paris, 18. Juni. Einer Blättermeldung zufolge mangelten den Besatzungen der Panzerschiffe während der jüngsten Manöver der Mittelmeerflotte durchschnittlich je 100 Mann. Die Flotte, die nach dem Marinebudget 58 205 Mann aufweisen sollte, zählt in Wirklichkeit im Ganzen nur 55 000 Mann. Die Marineverwaltung werde genötigt sein, die fehlenden 3391 Mann unter den Rekruten des Landheeres zu finden.

w. Mailand, 18. Juni. Der Streik ist beendigt, alle Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

* Newyork, 18. Juni. Associated Preß meldet aus Mexico City: Der deutsche Geschäftsträger hat dem Präsidenten Huerta ein Handschreiben des deutschen Kaisers überreicht, in welchem die Regierung von Mexico anerkannt wird.

Der Frankfurter Giftmörder.

* **Frankfurt a. M., 18. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt in der Untersuchung gegen den Giftmörder Karl Hopf die Ausgrabung der Leiche seines Vaters angeordnet, da der Verdacht besteht, daß Hopf auch seinen Vater, der ein Alter von 72 Jahren erreichte, aber noch sehr rüstig war, durch Gift ums Leben gebracht hat. Der Vater starb im Jahre 1899 nach zweitägiger Krankheit, die sich durch Erbrechen äußerte.**

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

* Biebrich a. Rh., 18. Juni. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind der Stadt namentlich von hiesigen Industriellen 10 000 Mark zur Verfügung gestellt worden, die zur Speisung bedürftiger Schulkinder dienen sollen.

w. München, 18. Juni. Ministerpräsident Freiherr von Hertling richtete an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm: Euere Exzellenz bitte ich, zugleich namens meiner Ministerkollegen, den Ausdruck freudiger Anteilnahme an der Feier des Tages entgegenzunehmen, an der Prinzregent Ludwig unser allergnädigster Herr vereint mit den hohen Bundesfürsten und den Vertretern der freien Städte dem Kaiser die Glück- und Segenswünsche der deutschen Fürsten und Regierung zu dem Regierungsjubiläum entbietet. (gez.): Hertling.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg erwiderte Eurer Exzellenz und Ihren Herren Ministerkollegen danke ich herzlichst für die so herzlichen Grüße an dem heutigen so bedeutungsvollen Tage. Die Glückwünsche, die Bayerns erhabener Regent als Wortführer der deutschen Fürsten und Freien Städte heute dem Kaiser darbrachte, finden, des bin ich gewiß, ein freudiges Echo in allen treuen deutschen Herzen in Nord und Süd. (gez.): von Bethmann Hollweg.

w. Berlin, 18. Juni. Der Kaiser verlieh dem Fürsten von Lippe den Schwarzen Adlerorden.

* Wien, 18. Juni. Die Blätter geben ihrer Mißstimmung wegen des Unterbleibens der parlamentarischen Kundgebung für Kaiser Wilhelm in scharfen Worten Ausdruck und bedauern, daß ein Akt selbstverständlicher Höflichkeit gegenüber dem Herrscher des verbündeten Reiches unterlassen worden sei. Sie erklären, der Vorfall sei nur geeignet, das Ansehen des österreichischen Parlaments im Inlande und Auslande herabzusetzen.

Deutscher Reichstag.

□ **Berlin**, 18. Juni.

Die heutige Reichstagssitzung begann erst ¼1 Uhr. Die 2. Lesung der Wehrvorlage wird zunächst mit Abstimmungen fortgesetzt. Der sozialdemokratische Antrag, die Dienstzeit der Armee auf 1 Jahr festzusetzen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Angenommen wird dagegen die Resolution der Budgetkommission, welche eine Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes dahingehend verlangt, daß die Zulassung zum Einjährigen-Dienst auch auf Grund besonderer Fachausbildung geschieht.

Auf Antrag Ablaß (Vp.) wird diese Resolution noch dahin erweitert, daß auch besondere Leistungen im Turnen den Einjährigendienst qualifizieren sollen. Zur Annahme gelangt noch die Resolution der Volkspartei, die eine Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit entsprechend der besseren geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend empfiehlt.

Das Besitzsteuergesetz in der Budgetkommission.

□ Berlin, 18. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die Budgetkommission des Reichstages begann heute mit der Beratung der Besitzsteuern und zwar auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Spahn mit der Entscheidung über den § 1 des Finanzgesetzes, also über die erhöhten veredelten Matrikularbeiträge.

Der Berichterstatter Dr. Südekum beantragte die Ablehnung der ersten beiden Paragraphen des Finanzgesetzes (Matrikularbeiträge und Sicherungsgesetz).

Reichsschatzsekretär Kühn trat für die Annahme der Regierungsvorlage ein.

Ein Vertreter des Zentrums erklärte, entscheidend sei für seine Partei gewesen, daß sich die Unmöglichkeit erwiesen habe, auf der Basis der Regierungsvorlage zu einer Verständigung zu gelangen. Die Verständigung scheine eher möglich zu sein auf der Grundlage eines Reichsgesetzes. Seine Partei wolle den Versuch machen, auf diesem Boden eine Verständigung zu erzielen, müsse aber die endgültige Zustimmung von der Einzelgestaltung abhängig machen.

Ein süddeutsches Mitglied der Volkspartei befürwortet gleichfalls die Schaffung eines Reichsgesetzes. Eine Reichsvermögenssteuer wäre das best. Was die Erbschaftssteuer gebracht hätte, werde weitgehend auch im Zuwachssteuergesetz erreicht, das den Vorzug habe, größere Erträge zu bringen, wie man brauche. Seine Freunde machten den Versuch mit, das Zuwachssteuergesetz zum Reichsgesetz auszubauen.

Der Vertreter der Nationalliberalen lehnt aus ähnlichen Gründen die veredelten Matrikularbeiträge ab. Die Konsolidation des Reiches wird gefördert, wenn man Matrikularbeiträge durch reichseigene Einnahmen ersetze. Von der Regierung werde aber gerade der entgegengesetzte Weg eingeschlagen. Dieser erscheine seiner Partei ungangbar. Seine politischen Freunde seien bereit, auf der Basis des Besitzsteuergesetzes eine Einigung herbeizuführen. Der Verzicht auf die Einbringung einer Erbschaftssteuer erkläre sich daraus, daß man eine Einigung zunächst auf einer anderen Grundlage habe versuchen wollen, um nicht sofort in einen erbitterten Kampf zu geraten. Eine Verständigung würde auch die Möglichkeit gewähren, Unstimmigkeiten im Wehrbeitrag zu beseitigen und auch den Scheckstempel fallen zu lassen. Die endgültige Stellungnahme seiner Partei hänge natürlich von der Gesamtgestaltung ab.

Ein Vertreter der Konservativen erklärt, seine Freunde stünden auf dem Boden der Regierungsvorlage, obwohl diese schon ein großes Opfer für seine Freunde bedeute. Seine Partei ziehe den Umweg über die Bundesstaaten entschieden vor. Seine Freunde möchten von der Regierung gern bestimmte Erklärungen darüber erhalten, ob die Regierung an ihrer Vorlage festzuhalten gedenke oder nicht. Sollten die beiden Paragraphen abgelehnt werden, so werde seine Partei trotzdem an den einzelnen Bestimmungen mitarbeiten.

Ein Vertreter der Sozialdemokratie erklärt sich als entschiedener Gegner der Matrikularbeiträge.

Auf die Anfrage des konservativen Redners über die Haltung der Regierung erwidert der Schatzsekretär, er sei zu einer Erklärung nicht ermächtigt, da der Bundesrat noch keinen Beschluß gefaßt habe. Der Bundesrat könne übrigens auch noch keinen Beschluß fassen. Denn abgesehen von den prinzipiellen Grundsätzen komme es auch hauptsächlich auf die Ausgestaltung des Gesetzes im einzelnen an.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung der §§ 1 und 2 der Regierungsvorlage (Matrikularbeiträge) gegen die Stimmen der Konservativen und des Zentrumsabgg. Speck und Graf Praschma.

Die Kommission geht dann über zur Beratung des Besitzsteuergesetzes selbst und nimmt ohne nennenswerte Erörterung die ersten Paragraphen mit einer vom Nationalliberalen Schiffer beantragten Aenderung an, wonach zum steuerbaren Vermögen zwar nicht das im Auslande befindliche Grund- und Betriebsvermögen, wohl aber, was die Regierung gleichfalls steuerfrei lassen wollte, das in einem anderen deutschen Bundesstaate befindliche zur Steuerpflicht herangezogen werden soll.

Die Volkspartei beantragt die Heranziehung noch nicht fälliger Ansprüche auf Lebens- und Kapitalversicherungen.

Der Schatzsekretär legt Wert darauf, daß die Bestimmungen über den Wehrbeitrag und über das Zuwachsgesetz gleichlautend werden. Bei der 2. Lesung könnte man den Begriff des Rückkaufswertes einfügen.

Es wird schließlich in Aussicht genommen, die Frage in der 2. Lesung des Wehrbeitrages zur Entscheidung zu bringen.

Eine Reihe von Folgeparagraphen enthalten die wesentlichen Bestimmungen über die steuerfreie Grenze und die Staffelung. Es wird in Aussicht genommen, die Staffelung selbst durch eine Unterkommission prüfen zu lassen.

Der Nationalliberale Schiffer begründet den Antrag, der die Steuerfreiheit bis 10 000 M. Zuwachs bei mindestens 20 000 Mark Vermögen vorsieht.

Der Schatzsekretär erklärt, man könne im Zweifel sein, ob man die Freilassung der kleineren Vermögen auch ausdehnen wolle auf den Zuwachs selbst. Die Gefahr für das Aufkommen der notwendigen Summe sei natürlich beim Zuwachssteuergesetz noch besonders groß, auch wenn, wie es der Antragsteller will, bei mehr als 20 000 Mark ohne weiteres Steuerpflicht eintritt, wird der Ausfall ca. 20 Mill. M. betragen.

Eine lange Erörterung schließt sich an die Bestimmungen über die Begrenzung der Steuerfreiheit und die Deutung der einzelnen Bestimmungen. Bei der Abstimmung wird dann einstimmig angenommen, als Zuwachsgrenze 10 000 M., als Vermögensgrenze 20 000 M.

Zu der Besteuerung des Kindeserbes beantragt der Nationalliberale Schiffer den Zusatz zu machen, daß, wenn der Erwerb einer Erbschaft in den Veranlagungszeitraum fällt, wenn der Erbe ein Abkömmling des Erblassers ist und zur Zeit des Erbanfalles das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und wenn das steuerbare Vermögen den Gesamtwert von 50 000 M. nicht übersteigt, die Abgabe um einen Betrag, der für jedes bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres fallende volle Jahr auf 5 Pros. der Abgabe berechnet wird, vermindert wird. Die gesamte Ermäßigung darf 50 vom 100 der Abgabe nicht übersteigen.

Der Antrag Schiffer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten von allen bürgerlichen Parteien einstimmig angenommen.

Die Folgeparagraphen werden mit derselben Mehrheit angenommen. Die Beratung geht morgen vormittag 9 Uhr weiter.

Der Balkankrieg.

Der Streit im Balkanbund.

m. Köln, 18. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia: Heute ist eine bulgarische Note an Serbien abgegangen, in der auf die Forderung nach einer Durchsicht des Vertrages eine ablehnende Antwort erteilt und auf seine Durchführung und Räumung der besetzten, Bulgarien zugewiesenen Gebiete bestanden wird. Sie wird am Abend des 19. Juni mit der Post in Belgrad eintreffen. Dies wird voraussichtlich die letzte bulgarische Note sein.

* Budapest, 18. Juni. Nach Wiener Informationen des „Pester Lloyd" steht Bulgarien auf dem Standpunkte, daß die serbisch-bulgarische Angelegenheit abgesondert von der bulgarisch-griechischen behandelt werden müsse. Es soll danach zunächst eine gemeinsame Besetzung aller von Bulgarien beanspruchten Gebiete durch bulgarische und griechische Truppen erfolgen und sodann versucht werden, direkt über die Teilung zu verhandeln. Sollte der Versuch scheitern, so würde Bulgarien ein Schiedsgericht aller sechs Großmächte annehmen.

m. Sofia, 18. Juni. (Köln. Ztg.) Sowohl der König wie die Regierung erhalten aus dem Lande zustimmende Telegramme zu ihrer Politik, die jedes Nachgeben über den bulgarisch-serbischen Vertrag hinaus ablehnt. Nach dem Empfang der serbischen Antwort auf die letzte bulgarische Note wird die Entscheidung erfolgen. Aus Privatnachrichten geht hervor, daß augenblicklich ein verstärkter Verkehr der griechischen Truppen nach dem Norden auf den Bahnlinien stattfindet, ferner, daß die zwischen Doiran und Wardar stehenden griechischen und auch serbischen Vortruppen etwas gegen Wardar zurückgezogen und das Gebiet am Tachino-See von den griechischen Truppen nahezu geräumt worden ist. Von Schritten der Großmächte zu Gunsten des Friedens ist hier nichts bekannt, nur daß kürzlich ein russischer Vorschlag gemacht wurde, von der nicht umstrittenen Zone Mazedonien, Weles und Prilep an Serbien abzutreten, was schon damals abgelehnt worden ist.

Aus dem Großherzogtum.

):(Durlach, 17. Juni. Am Sonntag fand hier im Rathaussaale die 23. Hauptausschußsitzung des Verbandes Badischer Gartenbauvereine statt, die sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Von 47 dem Verband angehörenden Ortsvereinen waren 40 durch Delegierte vertreten; außerdem wohnten u. a. noch Herr Bürgermeister Dr. Reichardt und Herr Oekonomierat Würtenberger von Schloß Eberstein, letzterer als Beauftragter der Landwirtschaftskammer, der Versammlung an. Der Vorsitzende, Herr Hofgartendirektor Gräbener, eröffnete die Sitzung mit Worten der Begrüßung und des Dankes an die Erschienenen, worauf Herr Bürgermeister Dr. Reichardt die Versammlung ebenfalls herzlich willkommen hieß. Die Anregung des Vorsitzenden, ein Huldigungstelegramm an den hohen Protektor des Verbands, den Großherzog abzusenden, fand allseitig freudigste Zustimmung. Die nächste Zusammenkunft findet 1915 in Villingen statt.

):(Friesenheim (A. Lahr), 16. Juni. Die Halle für das Zeppelinluftschiff das der Garnison Lahr zugeteilt werden wird, ist bereits im Bau begriffen.

):(St. Märgen (Amt Freiburg), 17. Juni. Am Sonntag brach während des Gottesdienstes im Anwesen des Briefträgers Johann Kaltenbach ein Brand aus, der, da die Leute alle in der Kirche waren, auch das Nachbaranwesen des Schuhmacher Eduard Braun ergriff. Die beiden Häuser brannten nieder.

)(Titisee, 17. Juni. Sonntag vormittag wurde aus dem Titisee eine männliche Leiche geländet. Der Ertrunkene war ungefähr 35—40 Jahre alt, ist 1,60 bis 1,65 Meter groß, hat dunkle Haare und kleinen Schnurrbart.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke A.-G., Köln.

II.

Die Erneuerung des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats bleibt einstweilen die bedeutendste Frage für die Entwickelung des Brennstoffmarktes in Deutschland und ihre Bedeutung für unser ganzes Wirtschaftsleben und die Arbeiterfrage läßt trotz der erfolgten Lösung des Interessenverhältnisses zwischen Kohlensyndikat und fiskalischen Zechen zuversichtlich erhoffen, daß bald ein positives Ergebnis unter Mitwirkung der staatlichen Gruben zustande kommt. Die Braunkohlenbriketts erfreuen sich steigender Beliebtheit und finden auch in der Industrie, namentlich zu Generatorzwecken, immer mehr Eingang. Die Erneuerungsverhandlungen des Braunkohlenbriket-Verkaufsvereins, Köln, haben gleichfalls noch kein günstiges Ergebnis gezeitigt; das Mitteldeutsche Briketsyndikat ist bekanntlich inzwischen der Auflösung verfallen und auch das Niederlausitzer Briketsyndikat hat durch die Kündigung der Ilse einen schweren Stoß erfahren. Jedenfalls werden in Mitteldeutschland große Preiskämpfe zu erwarten sein, die nicht ohne Einwirkung auf den Preisstand der anderen Brennstoffe bleiben dürften. Unsere Teerverkäufe bezifferten sich auf 93 321 t im Werte von M. 2 516 793.35. Der Preisstand des Teers war bei steigender Nachfrage ein recht guter, er tritt besonders bei den Abschlußpreisen für das nächste Geschäftsjahr 1913/14 in die Erscheinung. Der Zusammenschluß der Verbraucher machte weitere Fortschritte und mahnt stärker wie je an die Notwendigkeit gemeinsamen Verkaufs durch die Gaswerke. Die Preise der Teerdestillate zeigen anhaltend steigende Richtung, nicht so günstig ist aber die Lage der Dachpappen-Industrie, worauf wir bei der Erneuerung der Abschlüsse auch entsprechende Rücksicht genommen haben.

Die Aussichten für die Zukunft können als günstig angesprochen werden, wenn auch die Verhältnisse auf dem Teermarkt in Mittel- und Ostdeutschland von denen im Westen und Süden recht verschieden sind. Immerhin bleibt die Tatsache der zunehmenden Verwendung des Teeröls zu Kraftzwecken bestehen und auch die anderen Destillationsfabrikate finden eine im Preise steigende Bewertung. An Ammoniak verkauften wir zusammen 36 158 t im Werte von M. 2 291 637. Die Preise sind im Laufe des Geschäftsjahres gewichen und zwar bei schwefelsaurem Ammoniak infolge eines durch schlechte Witterung zurückgegangenen Bedarfes der Landwirtschaft, bei rohem und konzentriertem Gaswasser infolge des Auftretens des aus der Luft gewonnenen synthetischen Ammoniaks, dessen Hersteller z. Z. die seitherigen Verbraucher von Gaswasser durch Interessenverträge an die Verwendung von flüssig wasserfreiem Ammoniak zu binden gewußt haben. Auch die Herstellung des Kalkstickstoffes nimmt zu und drückt auf die Ammoniakpreise. Wir verfolgen diese Materie aufmerksam und werden unsere Gesellschaftswerke hierüber besonders unterrichten. An Grafit setzten wir 1621 t im Werte von 121 334.43 ab. Die Preise zeigten steigende Richtung und die Abschlüsse für 1913/14 konnten bei guten Mehrerlösen ohne Schwierigkeit erneuert werden. An ausgebr. Gasreinigungsmasse und an Cyanschlamm setzten wir 10 356 t im Werte von M. 194 995.25 ab. Die Nachfrage, sowohl nach blauhaltigen wie nach schwefel- und stickstoffreichen Massen hielt an und die Preise versteiften sich weiter.

Der gemeinsame Einkauf von Bedarfsartikeln der Gaswerke wie Röhren, Fittings, Glühkörper, Zylinder usw. machte weitere beträchtliche Fortschritte und wir konnten den daran beteiligten Gesellschaftswerken am Ende des Geschäftsjahres namhafte Beträge an Umsatz-Bonifikation zuführen. Die Zahl unserer Gesellschaftswerke beträgt heute 474 gegen 308 Ende des Geschäftsjahres 1911/12 und 169 Ende 1910/11.

Mit zahlreichen Werken schweben noch Beitrittsverhandlungen. Teilweise sind wir auf Widerstand in unseren Bemühungen um Angliederung der Außenseiter gestoßen, weil man unserer Vereinigung Monopol-Tendenzen und Trustbestrebungen anhalten wollte, ein Verfahren, das in allen Fällen eine gewollte oder ungewollte Verkennung unserer Absichten und Ziele zum Untergrund hatte. Es ist in allen diesen Fällen in Unkenntnis oder ungenügender Kenntnis unserer Satzungen verkannt worden, daß unsere Vereinigung ein reiner Zweckverband ist, der nur gegenseitige unnötige Schädigungen der Gesellschaftswerke verhindern will und den Vertrieb der für den Ortsabsatz nicht verfügbaren Gaswerksnebenprodukte nach einheitlichen kaufmännischen Grundsätzen besorgt. Daß wir keine Verdienstgesellschaft sind, also keine Verteuerung des Gaskokses und der anderen Erzeugnisse herbeiführen und daß unsere Gesellschaftswerke im Absatz und den Preisen ihrer Erzeugnisse in ihren Ortsgebieten von uns vollständig unabhängig sind und sich darin jedem lokalen Bedürfnis und jeder sozialen Rücksicht anpassen können, ist ein viel zu wenig bekannter Grundsatz unserer Satzungen und Arbeitsweise, auf welche an dieser Stelle hinzuweisen wir für geboten erachten.

Der Aufsichtsrat tagte im letzten Geschäftsjahre 7 mal, der Beiratsausschuß 3 mal, die Beiräte der Gruppen A, B und C zusammen 10 mal. Die in der letzten Hauptversammlung vom 24. Juni 1912 genehmigten neuen Satzungen sind mit der handelsgerichtlichen Eintragung am 10. September 1912 in Kraft getreten.

Ad. Deidesheimer A.-G. Neustadter Mosaikplattenfabrik in Neustadt a. H.

Der Fabrikationsgewinn betrug 84 033 (1. V. 81 419) M. Nach Abzug von 34 663 (37 403) M. Generalunkosten, 13 265 (11 839) M. Abschreibungen und 20 775 (17 112) M. Zinsen ergibt sich einschließlich 3551 Vortrag ein Reingewinn von 30 981 (32 004) M., woraus 4 Prozent Dividende (0) verteilt und 5223 M. vorgetragen werden. In der Bilanz haben sich bei 103 000 (93 000) M. Prioritätsaktien- und 165 000 (175 000) M. Aktienkapital die Kreditoren von 130 243 auf 152 200 M. erhöht, ungerechnet 28 794 (5716) M. Tratten. Anderseits schuldeten Debitoren 78 420 (38 009) M.; Bestände sind mit 131 517 (117 947) M. bewertet. Nach dem Bericht des Vorstandes war das Geschäft in den ersten drei Quartalen zufriedenstellend; im vierten Quartal sei dagegen infolge der politischen Verhältnisse und der dadurch bedingten darniederliegenden Bautätigkeit ein Rückschlag eingetreten. Die Verwaltung hofft, daß mit Eintritt ruhigerer politischer Verhältnisse auch die Bautätigkeit und damit der Umsatz des Unternehmens sich wieder heben wird. Die Generalversammlung am 14. Juni genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung, darunter die Umwandlung von 8 Stammaktien in Prioritätsaktien und die Erhöhung des Prioritätsaktienkapitals bis zu 120 000 Mark durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Prioritätsaktien.

Die badische Flotte hat sich nach der am 31. Dezember 1912 wieder vorgenommenen Zählung im letzten Jahrfünft nicht unerheblich vermehrt und zählt jetzt 883 Schiffe mit 474 370 t Tragfähigkeit gegen 788 mit 427 643 t im Jahre 1907. 159 Schiffe haben eigene Triebkraft (Dampfer). Von den 883 Schiffen entfallen auf die von ihnen befahrenen Gewässer nachstehende Ziffern: Bodensee 28 (28) Schiffe mit 1739 t (1857 im Jahre 1907), Bodensee und Rhein bis Schaffhausen 23 (8) Schiffe mit 941 (475) t, Neckar 77 (92) Schiffe mit 11 121 (12 204) t, Main 10 (26) Schiffe mit 340 (1382 t); ferner verkehren auf den Kanälen in Elsaß, Rheinprovinz, Frankreich, Belgien und Holland noch 93 Schiffe mit 26 087 t, während auf dem Rhein abwärts Basel und seinen Nebenflüssen 652 (568) Schiffe mit 434 172 (393 293) t verkehren. Beachtenswert ist, daß beim Neckar die Größe der Schiffe wesentlich zunahm, denn einer durchschnittlichen Ladefähigkeit von 2418 Zentner 1907 steht jetzt eine solche von 3070 Zentner gegenüber.

r **Ruhrzechenversand in der ersten Junihälfte.** Aus Düsseldorf wird uns berichtet: Der Versand der Ruhrzechen an Kohlen, Koks und Briketts mit der Eisenbahn betrug in der Zeit vom 1.—15. Juni in 12 Arbeitstagen insgesamt 3 810 130 t gegen 3 465 910 t in derselben Zeit des Vormonats in 11 Arbeitstagen.

Bei der A.-G. Schubert u. Salzer, Maschinen-Fabrik in Chemnitz sind seit der Hauptversammlung weiter erhebliche Aufträge eingegangen, so daß die Gesellschaft zurzeit über einen Rekordauftrams-Bestand verfüge. Des weitern verlaute, daß die Gesellschaft eine Trikotwirkmaschine erfunden und patentiert erhalten habe, von der sie sich große Erfolge verspreche. Maßgebende Kreise lehnen eine Auskunft hierüber ab. Es solle sich um eine automatische Strumpfstrickerei-Maschine handeln, die eine Reform der bisherigen Strumpfstrickerei-Industrie zur Folge haben dürfte.

Die Klage des Allgem. Deutschen Mietversicherungsvereins a. G. in Berlin, gegen die Süddeutsche Rückversicherungsgesellschaft ist lt. B. T. vom Landgericht I in Berlin wegen mangelnder Aktivlegitimation abgewiesen worden. Nunmehr sind die rückversicherten Mitglieder des Mietversicherungsvereins zu einer Schutzvereinigung zusammengetreten. Diese Vereinigung, die die Befreiung ihrer Mitglieder von der Nachschußpflicht für 1912 und 1913 durch die Süddeutsche Rückversicherungsgesellschaft verlangen wird, hat einen Rechtsanwalt mit der Erhebung der Klage betraut.

Rheinische Pianoforte-Fabriken A.-G. (vorm. C. Mand) in Koblenz. Nach dem Abschluß für 1912-13 ging der Rohgewinn auf 348 849 (1. V. 363 253) M.) zurück. Nach 47 662 (49 392) M. Abschreibungen verbleibt einschließlich 2118 (0) Mark Vortrag ein Reingewinn von 86 412 (85 760) M. zur folgenden Verwendung: Rücklagen 9216 (16 576) M., wie schon gemeldet 5 (4) Prozent Dividende gleich M. 50 000 (40 000), Wohlfahrtszwecke 2500 (3000) Mark, Gewinnanteile 17 623 (14 066) M. und Vortrag 7093 M. Im Vorjahre wurde noch bei Tilgung des Verlustvortrages aus 1911 von 14 355 M. ein Betrag von 10 000 M. dem Sicherheitsbestand zugeführt. Wie der Geschäftsbericht hierzu bemerkt, hat sich danach die Erwartung auf ein befriedigendes Ergebnis erfüllt. Die Fabriken waren das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt, jedoch machte sich gegen Jahresschluß die ungünstige politische Lage durch starke Zurückhaltung in der Abnahme und Erteilung neuer Aufträge empfindlich bemerkbar. In Rußland und den Balkanländern gestaltete sich die Einziehung der Forderungen schwierig und verlustbringend. Die Warenbestände werden mit 901 726 (851 990) M. bewertet, die Außenstände mit 407 632 (413 397) Mark und anderseits die laufenden Verbindlichkeiten mit 463 978 (362 957) M. ausgewiesen. Im neuen Geschäftsjahr seien die Umsätze erheblich gestiegen; auch die Eingänge an Aufträgen seien befriedigend, so daß wieder mit einer günstigen Weiterentwicklung zu rechnen sei.

Einspruch des Handelsministers gegen Auslandsanleihen. Wie verlautet, hat der preußische Handelsminister Herr Sydow Einspruch dagegen erhoben, daß in der nächsten Zeit weitere Auslandsanleihen an der Berliner Börse eingeführt werden. Die neue Mexikanische Staatsanleihe und die neue Mexikanische Eisenbahnanleihe, an der sich auch deutsche Banken beteiligt haben, werden infolgedessen nicht den Weg zur Börse in Berlin finden, und den Banken wird voraussichtlich nichts weiter übrig bleiben, als ihre Beteiligungen im Auslande unterzubringen. Das Eingreifen des Handelsministers ist unter den jetzt obwaltenden Geldverhältnissen als durchaus erwünscht zu bezeichnen; nur wäre es besser und wirksamer gewesen, wenn es schon vor einigen Monaten erfolgt sein würde. Auf die Zulassung von Wertpapieren an außerpreußischen Börsen hat der Handelsminister keinen Einfluß, doch darf man annehmen, daß auch diese nicht ohne weiteres mehr für ausländische Werte zur Verfügung gestellt werden. Bedauerlicherweise hat die Firma M. M. Warburg u. Co. in Hamburg sich noch jetzt wieder an der Uebernahme einer schwedischen Staatsanleihe von 100 Mill. Kronen beteiligt. Man darf gespannt darauf sein, wie die Hamburger Börsenbehörden sich zu dem etwaigen Zulassungsantrage stellen werden.

Die Bank Ch. Spies u. Co., Komm.-Ges. auf Aktien in Zabern i. E., ist durch Beschluß der Hauptversammlung in eine Aktiengesellschaft mit der Firma **Handels- u. Depositenbank, A.-G. vorm. Spies u. Co.** umgewandelt worden. Für die drei ersten Monate des Geschäftsjahres 1913 beträgt der Rohgewinn nach Abschreibungen 10 061 M. und nach Abzug der Unkosten der Reingewinn 5192 M. Nach der Vermögensaufstellung betragen u. a. Wertpapiere 130 654 Mark, Wechsel 275 399 M., Außenstände in laufender Rechnung 1 301 092 M. und anderseits das Aktienkapital 600 000 M., Buchschulden u. Depositen 1 052 488 M.

Plauener Spitzenfabrik. Wie an der Berliner Börse von anscheinend informierter Seite erzählt wurde, ist bei dem Unternehmen in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres eine nicht unerhebliche Verschlechterung des Geschäftes eingetreten. Ob und wie weit die Dividende dadurch beeinflußt werden wird, läßt sich allerdings zurzeit noch nicht sagen (1. V. 6 Prozent).

Mannheimer Effektenbörse.

18. Juni.

Die heutige Börse nahm einen sehr ruhigen Verlauf; besondere Kursveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Telegraphische Handelsberichte.

Ermäßigung der Pneumatikpreise.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Auch die mitteldeutsche Gummiwarenfabrik L. Peter A.-G. in Frankfurt a. M. und die Deutsche Dunlop-Gummi-Comp. A.-G. in Hanau a. M. zeigen lt. Frkf. Ztg. an, daß sie eine Ermäßigung der Preise eintreten lassen.

Kaliwerk Großherzog von Sachsen A.-G.

r. Köln, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung, in der 4 159 000 M. Aktienkapital durch 15 Aktionäre vertreten waren, hatte sich wieder mit persönlichen Auseinandersetzungen der früheren Leiter des Unternehmens, des Generaldirektor Dr. Kubierschky und des technischen Direktors Dr. Bock zu befassen, die sich gegenseitig beschuldigten, zum Nachteil des Unternehmens gewirtschaftet zu haben. Zwischen beiden Parteien schweben dieserhalb bereits Prozesse. Die Versammlung beschloß, die Entlastung des Vorstandes zu vertagen, dagegen die des Aufsichtsrates auszusprechen. Der Aufsichtsrat wurde vollzählig wiedergewählt und als neues Mitglied Rechtsanwalt Seifert hinzugewählt. Die ab 9. Juni zahlbare Dividende wurde auf 9 Prozent festgesetzt.

Häute-Auktion.

Kassel, 18. Juni. In der heutigen mitteldeutschen Zentralauktion wurden 70 781 Felle versteigert. Die Kalbfelle erfuhren lt. Frkf. Ztg. einen Preisabschlag bis 5 Prozent, Schaffelle Steigerung bis 10 Prozent.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat.

Essen, 18. Juni. Die auf den 24. Juni anberaumte Zechenbesitzerversammlung und die Beiratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats ist auf den 28. Juni verschoben worden.

Vom rheinisch-westfälischen Zement-Syndikat.

r. Bochum, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die heutige Mitgliederversammlung verschob die Frist, bis zu der die Werke gegen den freihändigen Verkauf gebunden sind vom 30. Juni auf 30. September. Am 30. Juni findet eine Mitgliederversammlung statt, die sich wieder mit Erneuerungsverhandlungen zu befassen hat.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke.

Berlin, 18. Juni. Der auf den 11. Juli einzuberufenden Generalversammlung wird eine Dividende von 18 Prozent wie i. V. vorgeschlagen werden. Der ordentlichen Reserve sollen 100 000 M., dem neuzubildenden Erneuerungsfonds 300 000 M. überwiesen werden. Die Beschäftigung der Werke ist befriedigend.

Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke.

Wien, 18. Juni. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung werden lt. Frkf. Ztg. die 8 Mill. Kronen neuen Aktien zu 125 Prozent mit Dividendenberechtigung für 1913 begeben. Davon übernimmt die der Gesellschaft nahestehende Bankengruppe die Hälfte und garantiert für die andere Hälfte, die den Aktionären zu demselben Kurs im Verhältnis von einer Aktie auf 6 alte Aktien zum Bezuge anzubieten sind. Zur Durchführung bedarf es noch der behördlichen Genehmigung des Generalversammlungsbeschlusses.

*

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Tel.) Fondsbörse. In geschäftlicher Beziehung hat sich auch heute nur wenig verändert und die große Zurückhaltung hielt weiter an. New York brachte zwar etwas bessere Tendenz, vermochte aber nur geringe Bedeutung für die in Betracht kommenden amerikanischen Papiere zu bringen. Auf den meisten Gebieten sind die Umsätze bescheiden. Montanpapiere eröffneten bei schwacher Tendenz. Auf diesem Gebiet wirkte verstimmend die erneute belgische Eisenpreiserhöhung, ferner wirkte das Scheitern der Röhrensyndikats-Bestrebungen nach. Auch die heimischen Berichte im oberschlesischen Eisenhandel lauten wenig befriedigend. Von den führenden Papieren sind wieder Phönix Bergbau, Deutsch-Luxemburger und Harpener stärker gedrückt. Von Transportwerten schwächten sich Schantung ab, Lombarden behauptet, amerikanische Bahnen still. In Schiffahrtsaktien sind die Umsätze bescheiden, die Kurse neigten wieder nach unten. Nordd. Lloyd bis 119, Paketfahrt ein Prozent niedriger. Elektrizitätswerte schlossen sich der allgemeinen unlustigen Stimmung an, Akkumulatoren Berlin verloren 4¾ Proz. Am Bankenmarkt waren die Veränderungen bei geringem Geschäft unbedeutend, Disconto-Kommandit schwach 179¾, österreichische Banken ungleichmäßig. Der Hauptgrund der Mißstimmung wurde der Geldmarktlage zugeschrieben. Der Ausweis der Reichsbank machte keinen Eindruck, da die Besserung gegen das Vorjahr noch viel zu wünschen übrig läßt. Die Anforderungen zum Ultimo hemmen schon die Unternehmungslust, die Umsätze am Kassamarkt für Dividendenwerte waren bescheiden. Chemische Aktien schwächer. Es verloren Höchster 5, Scheidemanstalt 2.5 Prozent, Maschinenfabriken ungleichmäßig. Als bedauerlich anzuführen ist wiederum der Rückgang der 3proz. Reichsanleihe und Preuß. Konsols. Von Balkanwerten Serben besser. Die Kurse blieben im weiteren Verlauf infolge des stillen Geschäfts unverändert. Die Aktien der Frankfurter Maschinenbau A.-G. Pokorny u. Wittekind notierten 144 ex. Bezugsrecht. An der Nachbörse lustlos. Es verkehrten Kreditaktien 105.50, Diskonto 179¾, Staatsbahn 134¾, Lombarden 25.50, Phönix Bergbau 244¾.

* Berlin, 18. Juni. Fondsbörse. Die in Börsenkreisen herrschende schwache Stimmung hielt auch heute an. In der Hauptsache wurde der Grund hierfür in der keine Aussicht auf Besserung bietenden Lage am Geldmarkt erblickt, die zu weiteren Befürchtungen wegen des Ultimos Anlaß gibt. Ferner verstimmten die neue belgische Eisenpreiserhöhung und die matte Haltung der gestrigen Auslandsbörsen, besonders die Schwäche des Pariser Marktes. Als im Verlaufe Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten einer kleinen Bankfirma in Magdeburg bekannt wurden, verschärfte sich das Mißbehagen. Die Umsätze hielten sich bei hervortretender größerer Zurückhaltung in engen Grenzen. Daher kam es auch, daß die Kursveränderungen meist nur wenig befangreich waren. Was den Montanmarkt betrifft, so ist zu erwähnen, daß Bochumer und Harpener mit ½ Prozent bezw. 1¼ Prozent niedrigeren Kursen einsetzten. Die übrigen gleichartigen Werte wiesen nur Rückgänge unter 1 Prozent auf. Von Schiffahrtswerten erlitten Norddeutscher Lloyd stärkeren Rückgang, nämlich um 1¼ Prozent im Zusammenhang mit einer Zeitungsnotiz, die allerdings keine Bestätigung fand, daß der Norddeutsche Lloyd mit der Absicht umgehe, zwei Schiffe vom Typ des „Imperator" zu bauen. Von Elektrizitätswerten waren nur Schuckert wesentlich niedriger. Am Bankenmarkte wurden neben Aktien der Deutschen Bank wieder russische Werte stärker in Mitleidenschaft gezogen. Von Verkehrswerten befestigten sich Kanada trotz des schlechten Schlusses von Newyork ¼ Prozent niedriger, da der Ausweis nicht befriedigte. Ferner waren noch Prinz Heinrich-Bahn um 1¼ Prozent niedriger. Bei trägem Verkehr gaben die Kurse später, nach leichten Schwankungen, allgemein weiter nach. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter. Die Schondlung offerierte auf 5 Tage und bis zum 25. Juni zu 4¼ Prozent.

* Berlin, 18. Juni. Produktenbörse. Nach anfänglicher Abschwächung, hauptsächlich auf niedrigere Notierungen des amerikanischen Marktes, konnte sich die Tendenz für Brotgetreide leicht befestigen, zumal die niedrigen Preise etwas mehr Kauflust bewirkten. Gleichwohl waren die Preise für Weizen 1½—½ ℳ, für Roggen ¼—¼ ℳ niedriger. Hafer lag von Anfang an fest, da Berichte über Trockenheit Anregung boten. Die Preise waren bis 1½ ℳ gebessert. Mais und Rüböl vernachlässigt. Wetter warm.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 18. Juni. Gestern vormittag schoß sich in seiner Wohnung, im Hause Bunsenstraße 29, der 22 Jahre alte Student der Medizin, Gottfried Meyer aus Liegnitz, mit einer Browningpistole eine Kugel in den Kopf. M. wurde sofort mit dem Sanitätswagen in das Akademische Krankenhaus gebracht, starb aber kurze Zeit nach der Einlieferung. Meyer ist der Sohn eines Justizrats in Liegnitz und erst seit Beginn des Sommersemesters in Heidelberg. Er war kurze Zeit vor der Tat noch mit seinen Freunden zusammen.

):(Kollmarsreute, 17. Juni. Hier fanden Knaben beim Baden in der Elz ein Paket Lumpen, aus dem zwei Kinderfüße hervorschauten. Die Lappen umhüllten den Körper eines neugeborenen Kindes. Die Leiche dürfte von Gutach stammen. Dort hat eine Italienerin vor einiger Zeit geboren. Sie gibt an, das Kind, das nach ihren Angaben tot gewesen sei, in die Elz geworfen zu haben.

):(Oberkirch, 17. Juni. In der Brauerei von Theodor Braun brach Großfeuer aus, das die Faßhalle samt Vorräten, die Werkstätte und die Eisreiananlagen zerstörte. Der Schaden wird auf 50 000 Mk. geschätzt, der durch Versicherung gedeckt ist.

):(Freiburg i. Br., 17. Juni. Wie der „Bad. Landsta." von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist in maßgebenden Stadtverordnetenkreisen Herr Stadtbaurat Helck in Karlsruhe für den freigewordenen Posten eines 1. Bürgermeisters der Stadt Freiburg in Aussicht genommen. In Karlsruhe würde der Weggang des Herrn Helck, zumal in der jetzigen Zeit, wo die Stadt Karlsruhe vor einer Reihe neuer und großer Aufgaben auf den von Herrn Helck vertretenen technischen Gebieten steht, sehr bedauert werden.

):(Freiburg i. Br., 17. Juni. Um Mitternacht brach in der Stallung des Städtischen Riefelguts, im Mundenhof Großfeuer aus, dem in kurzer Zeit das ganze Stallungsgebäude zum Opfer fiel. Mehrere Feuerwehren waren zur Bekämpfung des Feuers aus der Umgebung herbeigeeilt. Das Vieh (150 Stück) konnte gerettet werden. Dreitausend Zentner Heu wurden ein Raub der Flammen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Biolson hebt die Idealnahrung. Trinken Sie täglich eine Tasse Biolson, wenn Sie rasch und nachhaltig gekräftigt sein wollen. Sie werden von der günstigen Wirkung überrascht sein. Das echte Biolson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171871, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. ½ kg Mark 3.—. 2224

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bd.Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	94.30 bz	4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40 G
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	84.— bz	4 Br. Kleinlein, Hdlb	90.— G
3½ " " Komm.	84.25 bz	5 Bürg. Brauh. Sonn	102.— G
Städte-Anleihen.		4½ Gew. Grfen z. Mebrs rückzahlbar 102%	99.— G
3½ Freiburg i. B.	86.— G	4½ Hoddernh. Kupferw.	99.20 G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G	4 Herrenmühle Genz	97.— G
3 Karlsruhe v. J. 1907	96.90 G	4½ Kosth. Cell.- u. Papf.	98.75 B
4 Karlsruhe v. J. 1898	86.60	4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	94.— B
4½ Lahr v. Jahre 1902	99.50 G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	96.— G
3½ Ludwigshafen	102.— G	4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4 " v. 1905	90.60 G	4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
	88.75 G	4½ Pfälz. Mühlenwk.	99.— G
3½ Mannh. Oblig. 1912	95.75 B	4½ Schuckert-Obligat.	98.50 G
4 " " 1907	96.40 B	4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 B
4 " " 1906	96.40 G	4½ H. Schlinck & Cie.	98.75 B
4 " " 1901	96.40 G	4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— G
4 " " 1895	88.— G	4½ Speyrer Ziegelw.	96.— B
3½ " " 1888	88.10 G	4½ Südd. Drahtindustr.	99.— G
3½ " " 1895	84.50 G	4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
3½ " " 1898	84.55 G	4½ Zellstoffb. Waldhof	96.75 G
3½ " " 1904	84.50 G	4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	99.70 G
3½ " " 1905	84.50 G		
3½ Pirmas. unk. 1905	88.—		
3½ Wiesloch v. J. 1903	91.50 G		
Eisenbahn-Oblig.			
4½ Oberrh. Elek.-Ges.	92.— G		
Industrie-Oblig.			
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20 G		
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.50 G		

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Badische Bank	—.—	131.50	Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1000	—.—
Pfälzische Bank	—.—	123.—	Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2340
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	192.50	Bad. Assekuranz	1900	—.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	127.25	Continental Vers.	525.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	191.50	Mannh. Versicher.	920.—	920.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1070
Südd. Disc.-Ges.	—.—	113.—	Württ. Trsp.-Vers.	—.—	715.—
Bahnen.			**Industrie.**		
Heilbr. Strassenb.	74.—	—.—	A.-G. f. Seilindustr.	—.—	113.—
Chem. Industr.			Gingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	545.—	Emailw. Maikamm.	—.—	56.—
Chem. Fbr. Goldenb.	241.50	—.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	—.—	H. Fuchs Wag. Hdblg.	—.—	157.—
Verein chem. Fabr.	348.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	22.50
Verein D. Oelfabr.	—.—	175.—	Hoddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	110.50
Westereg. A.-W. St.	—.—	173.—	Karlsr. Maschbau	—.—	160.—
" " Vz.	—.—	105.—	Bühnd. Held & Fra	233.—	—.—
Brauereien.			Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	180.—
Badische Brauerei	68.—	—.—	Rh. Gummi- u. Asb.	184.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	244.—	Maschfbr. Badenia	—.—	129.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	101.—	Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
S. Ganter, Freibg.	—.—	90.—	Pfälz. Mühlenwk.	—.—	152.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—	Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	166.—
Konst. Brauerei Kohm.	—.—	—.—	Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	140.—
Ludwh. Aktienbr.	250.—	—.—	Rh. Schuckert-G.	—.—	133.60
Mannh. Aktienbr.	148.—	—.—	H. Schlinck & Cie.	—.—	187.—
Brauerei Sinner	—.—	272.—	Südd. Draht-Ind.	120.—	—.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	195.—	Ver. Frb. Ziegelw.	75.—	71.50
" Schwartz, Spey.	—.—	121.50	" Speyr. "	—.—	—.—
" S. Weltz, "	—.—	70.—	Würzmühle Neust.	—.—	—.—
" z. Storch, "	58.—	—.—	Zellstoffb. Waldhof	225.—	—.—
" Werger, Worms	84.20	—.—	Zuckerf. Waghäus.	—.—	200.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	223.—	Zuckerf. Frankent.	—.—	391.40
Transport u. Versicherung.					
B.A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	—.—	90.—			
Rh. Dampfschlepp.	—.—	—.—			

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 195.½, Diskonto-Commandit 179⅞, Darmstädter 114⅝, Dresdner Bank 145½, Handelsgesellschaft 156.¼, Deutsche Bank 241.⅞, Staatsbahn 154.⅜, Lombarden 25¼, Bochumer 207.—, Gelsenkirchen 174.—, Harpener 181½, Laurahütte —.—. Tendenz schwach.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	18.	17.		18.	17.
Amsterdam kurz	169.15	169.10	Check Paris	81.—	81.—
Belgien "	80.333	80.425	Paris kurz	80.925	80.92½
Italien "	79.783	79.733	Schweiz. Plätze "	80.683	80.68⅓
Check London "	20.427	20.43	Wien "	84.433	84.56⅓
London "	20.390	20.38	Napoleond'or	16.23	16.23
			Privatdiskont	5⅜	5⅜

Staatspapiere. A. Deutsche.

	18.	17.	B. Ausländische	18.	17.
4% deutsch. R.-A.	97.80	97.90	5½ Bulgaren	97.40	97.50
3½ " "	84.55	84.59	3½ Italien. Rente	—.—	—.—
3 " "	74.20	74.75	4½ Oest. Silberr.	86.20	85.40
4% pr. Kons. St.-A.	98.—	97.90	4½ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " "	84.55	84.55	4% " Goldrt.	86.56	86.80
3 " "	74.50	74.09	3 Portug. Serie	—.—	62.60
4 Bad. St.-Anl. 1901	96.30	96.90	3 " " III	64.60	64.75
4 " " 1908/09	96.60	96.60	4½ neue Russ. 1905	99.50	99.55
4 Bad. St.-A. 1911	97.—	97.—	4 Russen von 1880	86.30	86.95
3 " 1896	—.—	—.—	4 spanische Rente	—.—	—.—
3½ bd. St.-A. (abg.) fl.	—.—	—.—	4 Türk. kv. un. 1903	79.50	79.25
3½ " " M.	90.10	90.10	4 " unif.	—.—	—.—
3½ " " 1900/05	85.10	85.50	4 Ung. Goldrente	83.45	83.60
3½ " " 1904/12	83.50	83.50	4 " Kronenrt.	80.60	81.10
3½ " " 1909/15	83.50	—.—	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Bayr. Eb.-A. b. 1915	97.—	97.—	5% Chinesen 1898	96.30	96.—
4 " 1919	97.—	97.—	4½ " 1898	88.90	89.—
3½ do. u. Allg. Anl.	83.—	83.90	4½ Japaner	—.—	88.—
3 do. E.-B.-Obl.	74.50	74.50	5% Mex. Auss. 99/90	97.10	96.—
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	—.—	—.—	3 Mexikan. innere	53.—	52.70
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	—.—	—.—	**Verzinsliche Lose.**		
3½ Pf. Konv. 1886	91.—	91.—	4 Bad. Prämien	180	—.—
4 Hessen 1908/10	97.30	96.60	4 Oesterr. 1860	176.40	176.40
3 Hessen	72.50	73.15	Türkische	157.40	156.20
3 Sachsen	75.60	75.65	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Württemb. 1910	96.30	96.30	Augsburger	34.50	—.—
4 Mannh. 1907/8/7/9	94.—	94.—	Freiburger	—.—	—.—
4 " 1912-1917	94.30	94.70			
3½ M. St.-A. 1904/9/10	85.—	84.—			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	18.	17.		18.	17.
Badische Bank	130.½	130.—	Nationalbank	113.⅝	113.75
Berg- u. Metallbk.	133.10	133.—	Oesterr.-Ungar. Bk.	148.—	148.80
Berl. Handels-Ges.	156.—	157.½	Oesterr. Länderbk.	129.50	129.50
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	—.—	" Kred.-Anst.	195.½	196.—
Darmstädter Bank	114.½	114.⅜	Pfälzische Bank	123.10	123.10
Deutsche Bank	241.¼	241.½	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	—.—
Deutsch-Asiat. Bank	117.—	117.—	Preuss. Hyp.-Bank	109.¼	109.50
Deutsche Eff.-Bank	112.½	112.50	Reichsbank	131.½	131.50
Disconto-Comm.	178.½	180.⅞	Rhein. Kreditbank	127.½	127.½
Dresdner Bank	145.—	146.½	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	189.—	190.—
Metallbank und Metall.-G.	133.10	138.—	Schaaffh. Bankver.	110.30	110.50
Eisenb.-Rentbank	172.—	172.—	Wiener Bankver.	129.—	126.10
Frankf. Hypoth.-Bk.	206.—	206.—	Südd. Diskont	111.40	111.60
Frkf. Hyp.-Credit-V.	146.50	146.50	Bank Ottomane	125.½	126.½

Aktien industrieller Unternehmungen

	18.	17.		18.	17.
Aluminium Neuh.	—.—	—.—	Siemens & Halske	209.½	210.—
Aschbg. Buntpapfb.	170.—	170.—	Voigt & Haeffner	183.—	183.—
" Maschpapf.	118.—	—.—	Gummi Peter	66.—	65.—
N. Bod. A.-G. Berlin	75.—	75.—	Hoddernh. Kupferw.	110.—	109.—
Südd. Immob.-Ges.	93.—	90.20	Illkirch. Baldenw. Strassburg	120.—	120.—
Grün & Bilfinger	110.—	113.—			
Wayss & Freytag	128.½	125.50	Konstanz. Kunstseidfbr. Frkf.	61.10	62.—
Eichbaum Mannh.	101.10	101.—	Lederw. St. Ingbert	47.—	47.—
Frkf. (Henninger)	115.—	115.—	Spicharz Lederw.	64.50	64.50
do. Pr.-Aktien	117.—	117.—	Ludwigsh. Walzm.	150.—	150.—
Herkules (Cassel)	153.—	153.—	Adlerfahr. Kleyer	413.½	417.50
Mannheim. Akt.-Br.	145.—	145.—	Armatur Hilpert	95.25	95.75
Parkakt. Zweibr.	82.—	82.—	Badenia (Weinh.)	135.—	135.—
Tucher Frnb. v.	252.50	252.50	Dürrkopp Bielefeld	361.½	361.50
Weltz, Sonne, Spey.	68.—	68.—	Daimler Motoren	333.—	334.—
Bad. u. Südb. Braub.	87.—	88.50	Els.-Fabr.- u. Autw.	105.65	107.—
Bad. Anilinfabrik	541.—	540.50	Gritzner (Durlach)	273.50	272.50
Cementw. Heidelb.	141.—	140.—	Karlsr. Maschfbr.	163.—	163.—
Cementf. Karlstadt	122.80	122.—	Mannesmannröhr.	203.75	206.50
Chem. Werke Albert	427.50	432.—	Masch.-Armf. Klein	141.—	—.—
Ch. Gernsh. Neubr.	—.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	155.—	154.—
Chem. Fabr. Griesh.	231.20	231.—	Schnellprf. Frankth.	234.50	238.90
D. Gold- u. Silb.-S.-A.	623.25	624.—	Schraubspf. Kram.	—.—	—.—
Farbwerke Höchst	594.75	600.—	Ver. D. Oelfabriken	173.50	174.½
V. chem. Fbr. Mannh.	—.—	—.—	Pf. Pulvf. St. Ingbert	133.50	133.50
Holzverk.-Industr.	232.25	233.50	Schlinck & Co. Hamb.	—.—	165.80
Rütgerswerke	182.50	182.20	Ver. Fränk. Schuhf.	124.50	124.50
Ultramarinfbr. V.	233.—	233.—	Schuhf. Herz, Frkf.	128.50	128.90
Wegelin Russfabr.	205.—	205.—	Seilindustr. (Wolff)	110.—	110.—
Südd. Drahtind. Mh.	122.—	123.—	D'woll. Lamperth.	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	385.25	390.—	Ettlingen	105.—	105.—
Elektr.-Ges. Allg.	231.½	232.½	Kammg. (Kaiserslt.)	189.25	189.25
Bergmann-Werke	125.50	125.—	Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	150.50	151.50
Brown, Boveri & Co.	144.½	145.—	Zellstoffb. Waldhof	223.50	224.25
Deutsch-Uebs. (El.)	173.½	173.½	Bad. Zuckerfabrik	207.—	207.—
Lahmeyer	—.—	128.—	Frankenth. Zuckfb.	390.—	390.00
El.-Ges. Schuckert	145.½	146.⅜			
Rhein. Schuck.-G.	134.—	133.60			

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	18.	17.		18.	17.
Schantung E.-B. Akt.	121.½	122.½	Oest. Südb. Lomb.	25.½	25.⅛
Südd. Eisenb.-Ges.	120.25	120.—	Oest. Meridionalb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	133.¾	132.½	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norddeutsch. Lloyd	118.½	120.¼	Baltimore u. Ohio	92.½	92.½
Oest.-Ung. Staatsb.	154.½	156.⅜	Prince Henry	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	18.	17.		18.	17.
Aum.-Friede (Br.)	165.½	165.½	Harpener Bergbau	181.½	182.¼
Bochumer Bergb.	207.½	212.50	Hessen, Bergbau	—.—	—.—
Buderus	108.—	108.40	Kaliw. Aschersleb.	140.—	140.—
Concord. Bergb.-G.	310.—	311.—	Kaliw. Westeregeln	179.80	179.20
Deutsch. Luxembg.	150.⅜	150.½	Oberschl. Eisenind.	75.50	74.½
Eschweiler Bergw.	209.50	210.—	Phönix Bergb.	244.½	245.½
Friedrichsh. Bergb.	157.—	157.—	Ver. Kön.- u. Laurah.	158.½	158.½
Gelsenkirchener	174.½	175.75	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	18.	17.		18.	17.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.40	95.00	4 Pr. Centr.-Kom. von 1906	95.00	95.00
4 do. S. 10	95.40	95.00	4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	93.—	93.—
4 do. S. 16 u. 17	95.40	95.60	4 do. abgest.	91.90	91.90
4 do. S. 20	96.40	96.40	3½ do. abgest.	84.60	84.50
4 do. S. 21	96.80	96.80	4 do. v. 1904	—.—	—.—
3½ do. S. 12, 13 und 15	86.—	86.—	4 do. v. 1905	93.50	93.50
3½ do. S. 18	86.—	86.—	4 do. v. 1907	93.75	93.75
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	95.60	95.60	4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	93.50	93.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	95.10	95.10	4% do. E. 25	94.10	94.10
4 do. S. 43	95.20	95.20	4½ do. E. 27	94.60	94.60
4 do. S. 46	95.20	95.20	4% do. E. 26	94.60	94.60
4 do. S. 47	96.20	96.20	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-L. 29	94.60	94.60
4 do. S. 48	95.50	95.50	4% do. E. 30 u. 31	95.10	95.10
4 do. S. 49	95.50	95.50	4% do. E. 32 u. 33	93.30	93.30
4 do. S. 50	95.50	95.50	3½ do. E. 26	—.—	—.—
4 do. S. 51	95.70	95.70	3½ do. E. 23	89.—	89.—
3½ do. S. 44	87.50	87.50	3½ do. Kleinb. 1904	93.50	93.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (Ugb.)	87.50	87.50	4% Rh. Hyp. Bank-Pfdb. unkdb. 1902-07	94.30	94.30
3½ do. S. 45 (Ugb.)	86.50	86.50	4½ do. kdb. ab 1912	94.40	94.70
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	86.30	85.20	4½ do. unk. b. 1917	95.25	95.25
4 do. do.	94.20	94.70	4% do. " 1919	95.25	95.50
4 do. 1917	94.70	93.70	4% do. " 1921	96.50	96.50
4 do. 1920	96.70	95.70	4% do. " 1923	97.50	97.50
4 do. 1922	97.70	97.70	3½ do.	84.—	84.—
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	93.60	93.60	3½ do. " 1914	84.25	84.25
4 do. 1899, 1901 und 1903	95.30	95.30	3½ do. Kommunal	84.20	84.20
4 do. v. 1906	93.40	93.30	4½ do. "	98.—	98.—
4 do. v. 1907	93.70	93.70	2½ Rh. stff. gar. E.B.	63.70	—.—
4 do. v. 1909	94.20	94.20	Oberrh. Vers.-Ges.	1070	1070
4 do. v. 1910	94.80	94.80	Mannh. Vers.-G.-A.	920.—	933.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	95.30	95.30	Oberrh. Elektr.-G.	—.—	91.—
			Mannh. Stadtanl.	94.3.—	94.30
			Bayer. Staatsanl.	93.52	93.50

Nachbörse. Kreditaktien 195.½, Diskonto-Commandit 179.⅞, Staatsbahn 154.¼, Lombarden 25.½, ruhig.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 18. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

	18.	17.		18.	17.
2½ Consols	73[11]/16	73.½	Moddersfontein	12.⅛	12[1]/16
3 Reichsanleihe	74.—	74.—	Premier	12.⅝	12[1]/16
3½ Argent. 1890	101.½	101.½	Randmines	6[3]/16	6[1]/16
4 Argen.	86.½	86.—	Atchison comp.	98.⅞	98.⅝
4 Italiener	—.—	—.—	Canadian	222.¼	223.—
4 Japaner	82.—	81.½	Baltimore	95.½	96.—
4½% do. do. II. S.	90.—	90.—	Chicago Milwauke	105.½	105.⅞
5 Mexikaner	96.—	95.—	Denvers com.	16.⅝	16.⅞
4½ Russen III	89.—	89.—	Erie com	25.—	24.⅞
Ottomanbank	15.⅛	15.⅛	Greatwestern	11.⅛	11.⅝
Amalgamated	67.⅛	67.½	Grand Trunk ord.	25.⅛	25.⅜
Anaconda	6.¼	6.¼	Gr. Trunk III pref	56.—	56.⅝
Rio Tinto	71.⅞	73.½	Louisville	133.—	133.⅜
Tanganyica	2.⅜	2.[1]/16	Missouri Kansas	21.⅛	21.⅞
Utah Copper	—.—	—.—	Ontario	29.⅛	29.⅛
Central Mining	9.[1]/16	9.⅛	Pensylvania	58.⅛	58.⅛
Chartered	[11]/16	[11]/16	Rock island	16.⅛	16.⅝
De Beers	20[1]/16	20.⅛	Southern Pacific	87.⅛	86.—
Eastrand	2.[3]/16	2[1]/16	Southern Railway	22.⅛	21.⅞
Gedeld	1.[1]/16	1.⅛	Union com.	143.⅛	146.—
Geerz	[11]/16	[11]/16	Steels com.	54.⅛	54.—
Goldfields	2.[1]/16	2.⅛			
Jagersfontein	5.[3]/16	6.[3]/16	Tendenz: ruhig.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 18. Juni. Anfangskurse.

	18.	17.		18.	17.
3% Rente	83.87	83.95	Debeers	525.—	525.—
Spanier	88.85	89.17	Eastrand	68.—	68.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	64.—	64.—
Banque Ottomane	—.—	642.—	Randmines	166.—	164.—
Rio Tinto	1806	1813	Tendenz: schwankend.		
Chartered	25.—	24.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 18. Juni. Vorm. 10 Uhr.

	18.	17.		18.	17.
Kreditaktien	620.20	622.—	Oest. Papierrente	85.25	85.40
Länderbank	510.22	512.20	" Silberrente	85.35	85.60
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	99.63	99.60
Staatsbahnen	705.—	710.50	" Kronenrt.	81.15	81.30
Lombarden	121.—	124.50	Alpine Montan	922.50	920.50
Markuoten	118.17	118.70	Skoda	830.—	834.—
Wechsel Paris	95.55	95.70	Tendenz ruhig.		
Oest. Kronenrente	82.90	82.95			

Wien, 18. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	18.	17.		18.	17.
Kreditaktien	613.—	620.—	Oest. Papierrente	85.23	85.40
Oesterreich-Ung.	2190	2170	" Silberrente	85.35	85.60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	103.10	102.90
Unionbank	593.—	595.—	Ungar. Goldrente	99.60	99.60
Ungar. Kredit	812.—	813.—	" Kronenrt.	81.15	81.50
Wien. Bankverein	511.—	512.—	Wch. Frankf. vista	118.22	118.17
Länderbank	510.—	511.—	" London "	24.13	24.14
Türkische Lose	231.—	232.—	" Paris "	95.75	95.70
Alpine	918.—	921.—	" Amsterd. "	198.95	198.95
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleons	19.14	19.14
Nordwestbahn	—.—	—.—	Markuoten	118.23	118.17
Oester. Waffenfbr.	970.—	976.—	Ultimo-Noten	118.12	118.10
Staatsbahn	707.20	703.—	Skoda	827.50	829.—
Lombarden	121.—	121.—	Tendenz: schwach.		
Buschtierad B.	935.—	941.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 18. Juni. (Anfangs-Kurse.)

	18.	17.		18.	17.
Kreditaktien	195.—	—.—	Laurahütte	158.—	—.—
Diskonto-Komm.	178.87	180.25	Phönix	244.½	265.50
Staatsbahnen	154.½	—.—	Harpener	180.75	182.37
Lombarden	25.½	26.—	Tend.: schwächer.		
Bochumer	205.½	208.62			

Berlin, 18. Juni. (Schlusskurse.)

	18.	17.		18.	17.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	168.50	Bergmann Elektr	125.—	125.40
Wechsel London	20.425	20.425	Bochumer	206.½	208.½
Wechsel Paris	80.97	80.97	Brown, Boveri & Co.	143.75	144.60
Wechs. a. Wien kurz	84.47	84.47	Bruchsal. Maschfb.	327.—	326.—
4% Reichsanleihe	97.80	98.—	Chem. Albert	426.20	431.80
3½% Reichsanl.	84.70	84.90	Daimler	334.50	335.—
3% Reichsanleihe	74.30	74.30	Deutsch-Luxembg.	150.—	153.½
4% Consols	97.90	98.—	Dynamit-Trust	167.½	167.50
3½% "	84.70	84.90	Deutsch-Uebersee	171.70	172.80
3% "	74.30	74.50	D. Gasglühl. Auer	448.—	455.20
4% Bad. v. 1901	96.60	96.75	D. Waffen u. Mun.	388.—	390.—
3½ " " 1908/09	96.75	96.73	D. Steinzeugwerke	221.—	221.—
3½ " abgest.	—.—	87.80	Elberfeld. Farben	533.20	540.—
3½ " v. 1902/07	83.20	—.—	Enzinger Filter	291.—	253.50
3½% Bayern	82.90	83.20	Essen. Kreditanst.	151.70	151.—
3½% Hessen	83.—	83.50	Fanon Mannstädt	128.20	127.20
3% Hessen	72.80	72.90	Faber Bleistiftfbr.	276.20	276.20
3% Sachsen	75.50	75.50	Felten & Guilleaume	143.—	147.—
4½ Argent. v. 1897	81.90	81.50	Gritzner Maschin.	270.10	270.—
5 Chinesen v. 1896	97.—	96.75	Gr. Berl. Strassenb.	159.50	160.80
4½ Japaner	88.40	88.—	Gelsenkirchener	174.½	175.½
4% Italiener	—.—	—.—	Harpener	181.—	182.—
Mannh. Stadtanl.	94.30	94.10	Höchster Farbwk.	595.75	600.—
4 Oest. Goldrente	86.75	86.90	Hohenlohewerke	163.80	163.80
3 Portug. unif. S. 3	—.—	—.—	Kaliw. Aschersleb.	141.—	141.—
5 Rumänen v. 1903	98.80	98.73	Kölner Bergwerk	490.—	490.—
4½ Russ. Anl. 1902	88.90	89.10	Cellulose Kosth.	145.80	143.70
4 Türken unif.	85.90	86.20	Lahmeyer	129.20	129.20
Türk. 400 Frc.-Lose	158.—	158.75	Laurahütte	157.½	158.—
4½ Bagdadbahn	75.25	77.50	Licht und Kraft	123.—	124.—
Oest. Kreditaktien	193.—	195.½	Lothringer Cement	113.—	114.70
4½ Ung. Goldrente	83.25	83.60	Ludw. Loewe & Co.	320.50	322.20
4½ " Kronenr.	80.90	80.90	Mannesmannröhr.	207.60	207.60
Berl. Handels-Ges.	155.½	156.½	Oberschl. Eisb.-Bd.	92.—	93.50
Darmstädter Bank	114.½	114.⅞	Orenstein & Koppel	200.70	201.50
Deutsch-Asiat. Bk.	116.90	117.20	Phönix	245.—	245.½
Deutsche Bank	241.½	241.½	Rhein. Stahlwerke	156.—	153.60
Disconto-Komm.	179.½	180.—	Rombacher Hütte	148.—	150.—
Dresdner Bank	145.½	—.—	Rütgerswerken	182.70	183.—
Mitteld. Kreditbank	113.90	113.90	Schuckert	145.—	146.50
Reichsbank	133.—	133.—	Siemens & Halske	209.—	210.70
Rhein. Kreditbank	127.50	127.—	Sinner-Brauerei	274.20	273.50
Russenbank	150.50	151.10	Stettiner Vulkan	132.—	133.70
Schaaffh. Bankv.	110.40	110.60	Tonwar. Wiesloch	123.50	120.50
Südd. Disc.-G. A.-G.	112.—	112.—	Ver. Glanzst. Elberf.	785.—	784.—
Staatsbahn	154.½	155.—	Ver. Köln-Rottweil	317.—	320.—
Lombarden	25.⅛	25.½	Wanderer-Fahrrw.	401.—	410.—
Baltimore u. Ohio	93.—	92.⅞	Westeregeln	173.70	173.80
Canada Pacific	218.½	218.⅜	Westf. Dr. Langendr.	80.—	82.—
Hamburger Packet	133.—	133.20	Witten. Stahlröhr.	142.—	145.50
Hansa	276.20	230.—	Zellstoff Waldhof	223.—	224.—
Norddeutsch. Lloyd	118.70	119.70	Otavi	110.70	111.20
Adlerwerk Kleyer	417.—	418.—	South West-Afrika	110.70	112.—
Allgem. Elektr.-G.	231.⅝	232.½	Vogtl. Maschinfbr.	425.—	432.—
Aluminium	252.—	251.—	Naphta Petrol.-Nob.	353.—	355.—
Anilin	541.50	541.—	Ver. Fränk. Schuhf.	124.50	124.10
Anilin Treptow	431.50	433.50	Bielef. Maschinenf.	357.20	362.70
Aranbg. Bergwksg.	353.70	331.80	Südd. Hamb. Dpfsch.	176.—	176.—

Privatdiskont 5¼—5⅜.

W. Berlin, 18. Juni. (Telegr.) Nachbörse

	18.	17.		18.	17.
Kredit-Aktien	195.—	195.½	Staatsbahn	154.½	155.—
Diskonto-Komm.	179.½	180.—	Lombarden	25.⅛	25.½

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	18.	17.		18.	17.
Weizen Juli	206.50	206.—	Mais Juli	—.—	—.—
September	201.25	204.75	Septbr.	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
Roggen Juli	167.50	168.—	Oktober	66.10	66.40
September	167.75	153.—	Dezbr.	—.—	—.—
Oktober	—.—	160.75		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Juli	183.—	182.50	Weizenmehl	28.50	28.50
Septbr.	156.—	154.50	Roggenmehl	22.50	22.50
	—.—	—.—			

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 18. Juni. (Schlusskurse.)

	18.	17.		18.	17.
Rüböl loco	34.½	—.—	Leinöl loco	27.½	—.—
Juli	33.⅛	33.½	Juli	26.⅜	26.⅜
Juli-Aug.	33.⅛	33.⅛	Juli-August	26.½	26.⅛
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	25.½	25.½
Kaffee loco	46.—	46.½	Tendenz träge.		

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 18. Juni 1913. (Anfang.)

	18.	17.		18.	17.
Weizen stetig.			Gerste		
per Juli	20.70	20.82	per September	14.87	14.92
per Sept.	20.30	20.40	per Dezember	14.98	15.02
per Dez.	20.35	20.47	per Mai	15.20	15.22

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 18. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	18. per 50 kg.	17. per 50 kg.		18. per 50 kg.	17. per 50 kg.
Weiz. Okt.	11.32 fest.	11.27 ruh.	Hafer Mai	—.— fest.	—.— stet.
" April	11.77	11.74	" Okt.	8.74	8.64
" Mai	—.—	—.—	Mais Juli	7.25 stet.	7.07 stet.
Rogg. Mai	—.— fest	—.— ruh.	" Aug.	8.05	8.06
" Okt.	9.02	8.97	Kohlraps	15.55 träg.	—.— ruh.

Wetter: Schön und Warm.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 18. Juni. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. rh.	18.	17.	Diff.	Mais La Plat. rh	18.	17.	Diff.
per Juli	7/5½	7/5	—½	per Juli	4/10½	4/11	—½
per Okt.	7/4	7/4½	—½	per Septbr.	4/11½	5/0	—½

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Phönix Bergb. 244⅝, Deutsch-Luxemburger 149⅝, Elekt. Edison 231⅛, Elekt. Schuckert 145⅜, Baltimore Ohio 92⅞, Paketfahrt 130⅞, Nordd. Lloyd 119.—, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 121.⅜. Tendenz: schwach.

Zucker.

Magdeburg, 18. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.35—9.45—, Nachprodukte 75% o. S. 7.25—7.40—, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 00.00——00.00—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.20——19.25—, gemahlene Melis mit Sack 18.87——18.97—, ruhig.

Magdeburg, 18. Juni. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Juni 9.35.— G., 9.40.— B., per Juli 9.47½ G., 9.52½ B., per Aug. 9.65— G., 9.67½ B., per Okt.-Dez. 9.80.— G., 9.85.— B., p. Jan.-März 9.95.— G., 10.00.— B., per Mai 10.10— G., 10.15— B.

Tendenz: ruhig. Warm und heiter.

Hamburg, 18. Juni. (Telegr.) Zucker per Juni 9.40—, per Juli August 9.60—, 9.67½, Okt.-Dez. 9.82½, Jan.-März 9.97½, Mai 10.12½, stetig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 18. Juni. (Telegr.) Baumwolle 63—, ruhig.

Eisen und Metalle.

London, 18. Juni, 1 Uhr. Anfang. Kupfer stet. 65—, 3 Mon. 65—. — Zinn stet. per Kasse 204.—, 3 Monate 204,—. — Blei spanisch ruhig 20.⅛, englisch 20.⅛. — Zink ruhig 22.⅛, spezial 23.½.

Glasgow, 18. Juni. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh. 00.— d. Geld, 1 Monat 55 sh 00½ d. Geld, 3 Monate 55 sh. 00.— d. Geld. matt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 6436

18. Juni 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 410	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
" Vorzugs-Aktien	84	78
Benz & Co., Mannheim	244	242
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	247
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	250	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	185	180
Europa, Rückvers., Berlin	M. 580	M. 550
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	—	335
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	227	222
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	70
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	80	—
Forsyth G. m. b. H.	160	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	78	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	74	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	138	136
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	17/0 sh	—
Maschinenfabrik Werry	111	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	113	110
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2050	K. 1980
Otavi Genußscheine	M. 82	M. 81
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4½	L. 4⅛
" " junge "	L. 2½	L. 2⅛
Pomona D. K. G.	800	780
Preussische Rückversicherung	M. 380	M. 357
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	127
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 250	M. 235
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlosshotel Heidelberg	40	—
Sloman Salpeter, Hamburg	358	350
Stahlwerk Mannheim	120	118
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	112	100
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 180	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	170	—
Unionbrauerei Karlsruhe	63	—
Geiss, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	225
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 563
Waggonfabrik Rastatt	89	85
Westdeutsche Eisenwerke Kray	180	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	86

Konkurs-Eröffnungen.

Baden. Philipp Bussemer, Kaufmann i. Fa. Philipp Bussemer. K.: Dr. Reiter, Baden; A.-T. 10. Juli; P.-T. 4. August.

Bühl. Blechnermeister und Installateur Karl Elendhuber. K.: Rechtsagent Karl Ehrist, Bühl; A.-T. 5. Juli; P.-T.: 14. Juli.

Schwarmstedt (Ahlden, Aller). Alfred Oetter, Kaufmann. A. 20. Juli, P. 5. August.

Berlin (Mitte 154). Erber u. Vor. off. Hg. A. 24. Juli, P. 22. August.

Berl.-Schöneberg (9). Richard Jänckner, Kfm., Inh. d. Fa. R. A. Rich. Jänckner, A. 8. Juli, P. 22. Juli.

Berlin (Berl.-Wedding 6). Georg Schmidt, Eisenwarenhandlung. A. 10. Juli, P. 20. August.

Drusenheim (Bischweiler, Els.). Louis Schindele, Zementwaren-Fabrikant und Bauunternehmer. A. 12. Juli, P. 24. Juli.

Bretten. Gotti. Zinhan, Kfm. A. 15. Juli, P. 25. Juli

Charlottenburg (10). Otto Hübner, Konditormstr., Inh. d. Fa. Hübner u. Germann. A. 8. Juli, P. 16. Juli.

Chemnitz (B. Paul Richard Wagner, Kfm., Inh. e. Buchbindereiartikelhandlg. A. 21. Juli, P. 31. Juli.

Cöln-Lindenthal (Cöln, Rh. 64). Josef Bonn, Hoteldirektor. A. 26. Juli, P. 5. August.

Eckernförde. Peter Bockelmann, Möbelhdl. A. 11. August, P. 2. September.

Erfurt (9). Paula Kupper, Wwe., all. Inh. d. Fa. Morschner u. Kupper. A. 10. Juli, P. 22. Juli.

Essen-Ruhr. Carl Buch, Kaufm., Inhaber d. Firma gl. Namens. A. 11. Juli, P. 18. Juli.

Essen-Ruhr. Nikolaus Stiefenhoefer, Handelsmann, A. 5. Juli, P. 14. Juli.

Salzgitter-Kniestedt (Liebenburg, Harz). Wilhelm Sprinck, Maschinenfabrik, in Firma Herm. Sprinck. A. 30. Juni, P. 9. Juli.

Lübeck. Fritz Schneider, Kaufm., Inh. d. Firma Paul Lange. A. 7. August, P. 25. August.

Meiningen. Eduard Geußler, Kaufm., Inh. d. Fa. Karl Schröder, A. 3. Juli, P. 17. Juli.

Neisse. Albert Bed, Schuhmachermstr. A. 30. Juni, P. 8. Juli.

Neukölln. Richard Oims, Elektrotechn. A. 26. Juni, P. 8. August.

Merzheim (Sulz, Oberels.). Jos. Hagenbach, Schmied, A. 14. August, P. 10. September.

Wiesbaden. Moritz Kleber, Tüncher- und Lackierermeister. A. 5. Juli, P. 26. Juli.

Annen (Witten). Ehefrau With. Grebe, Inh. d. Fa. F. W. Grebe. A. 18. August, P. 28. August.

Zwickau, Sachsen. Bernhard Paul Neumärker +, Viehhändler. A. 19. Juli, P. 4. August.

Geschäftliches.

* Restaurant „Friedrichshof", L. 15, 15 (am Hauptbahnhof), Besitzer B. Saitmacher. Morgen Donnerstag abend findet ein Operettenabend, veranstaltet von dem beliebten Damenorchester Banhans, das seit 1. ds. hier mit großem Erfolg gastiert, statt. Das durchaus dezent zusammengestellte Programm bietet Gewähr für einige recht vergnügte Stunden. Sowohl die luftigen Wirtschaftsräume, als auch der schattige Garten sind dazu angetan, den Aufenthalt zu einem recht angenehmen zu gestalten. Dabei ist durch Ausschank la Biere und die anerkannt vorzügliche Küche für das leibliche Wohlbefinden der Gäste bestens gesorgt.

Bureau

M 2, 4 1 gr. Zim. a. Büro zu verm. 18943

Magazine

Magazin ständig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 41267 Näheres G 7, 35.

Zu vermieten

C 7, 20 part., 2 schöne gr. Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten. 42140 Zu erfragen 1 Treppe.

E 7, 15 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. m. Küche p. 1. Juli z. vm. Näh. part. 42006

L 4, 11 Zimmer, Alkov u. Küche z. verm. Näheres 3. Stock. 42121

Kirchenstr. 3, F 6, 7 2 Tr., schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche u. Zub. sof. od. später zu vm. Näher. Baugeschäft Koopmann, G 7, 33 und beim Eigentümer Albert Heidelberger, Worms. 41760

Bellenstr. 24 3 große Zimmer u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock o. Telephon 3167. 42120

Hafenstr. 46 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 42101

Lamenstraße 11 2 Tr., eleg. 7 Zim.-Wohng., Küche, Bad, Mansarde, Gas und elektr. Licht sofort oder später zu vermiet. 42118

Rheinhäuserstr. 40 part. Schöne 2 Zim. Wohn. auf 1. Juli zu vermiet. 17833

Traittenrstr. 11, eine Trepp. 4 große Zimmer mit Zubehör pro Juli, August zu vermieten. 42115

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde alsbald zu vermieten. 42122 Augartenstraße 93.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 19. Juni nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 82892 Möbel verschied. Art. Mannheim, 18. Juni 1913. Gülißen, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 19. Juni 1913 nachm. 12½ Uhr werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Grammophon. Mannheim, 18. Juni 1913. Klee, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 19. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und Sonstiges. Mannheim, 18. Juni 1913. Sük. Gerichtsvollzieher.

MARCHIVUM

Städtische Umlage.

Am Montag, den 23., Dienstag, den 24. und Mittwoch, 25. Juni 1913, nachmittags von 2—5 Uhr werden im Lehrerzimmer der Knabenabteilung des Schulhauses **Waldhof** (I. Stock) Zahlungen an Umlagen und anderen städtischen Gefällen in Einzelbeträgen bis zu 1000 Mk. in jeder Form und von mehr als 1000 Mk. bis 5000 Mk. in Schecks entgegengenommen.

Während dieser Zeit bleibt unsere Zahlstelle in Feudenheim geschlossen.

Mannheim, 10. Juni 1913.

Stadtkasse: Röderer. 2040

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des **Hallenschwimmbades** soll die **Ausführung der Zimmerarbeiten (Los II)** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 2087

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, 25. Juni d. J. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 199) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro U 2, 6 kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 14. Juni 1913.

Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die im Pumpwerk Luisenring untergebrachte 2041

Lokomobile

Fabrikat Lang, 1896, 37 qm Heizfläche soll verkauft werden. Besichtigung derselben von 8—12 u. 2—5 Uhr im Pumpwerk, woselbst auch die Kesselpapiere eingesehen werden können.

Angebote mit der Aufschrift „Lokomobilkauf" bis 21. Juni 1913 an unterzeichnete Stelle erbeten.

Mannheim, 15. Juni 1913.

Tiefbauamt: Stauffert.

Arbeitsvergebung.

Gemäß Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907 sollen zum Neubau eines III. Zellenfluügels am Landesgefängnis Mannheim folgende Ausbauarbeiten vergeben werden: 31415

1. Putzarbeiten, — 2. Boden- und Wandbeläge, a) Fliesen, Asphaltplatten, Terrazzo etc., b) Linoleumbelag, c) Parkettfußbodenbelag, 3. Glaserarbeit, — 4. Schreiner-, Schlosserarbeiten, a) Beschläge, b) eiserne Treppen und Geländer, c) Eiserne Fenster, 5. Anstreicher- u. Malerarbeit, 7. Wasserzu- und Ableitung, 8. Entwässerung.

Angebotsformulare, welche nach auswärts nicht gesandt werden, sind bei der unterfertigten Stelle erhältlich vom 17. Juni bis 5. Juli ds. Js. jeweils von 10—12 Uhr vormittags.

Angebote mit der Aufschrift, verschlossen und portofrei sind bis längstens

Dienstag, den 8. Juli vormittags 10 Uhr

bei und einzureichen, woselbst Eröffnung im Beisein etwa erschienener Bewerber stattfindet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 12. Juni 1913.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Asphaltarbeiten beiläufig 450 qm für den Belag des Kleinfeldstegs über den Mannheimer Personenbahnhof nach der Finanzministerial verordnung vom 8. 1. 1907 öffentlich zu vergeben. 31450

Pläne und Bedingnisheft im Zimmer Nr. 16 Tunnelstraße 8, zur Einsicht. Angebotsvordrucke ebenda zu erheben. Angebote mit der Aufschrift „Asphaltarbeiten am Kleinfeldsteg" spätestens bis Dienstag, den 1. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr verschlossen und postfrei hier aus einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 17. Juni 1913.

Gr. Bahnbauinspektion I.

Heirat

Witwer, 50 J., mit gut. Geschäft u. kl. Landhäuschen, sucht Dame gleich. Alt., Witwe o. Kind. n. ausgeschl., zum Heirat kenn. zu lern. Off. **1905 hauptpostl. Heidelberg.** 18254

Damenbart

lästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerz- und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit

Rino-Depilatorium

Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Greift die Haut nicht an.

Flasche Mk. 1.25.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla

Depots: Schwan-Drogerie, Rathauspassage, L. 31442

19094

Zu haben in allen besser. Delikatessen-, Drogen- und Kolonialwaren-Geschäft. Wo nicht vorrätig, zu beziehen durch den General-Vertreter f. Baden und Pfalz:

Albin Englert Mannheim
Elisabethstraße 1. Telephon 5005.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 19. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

ein Rodelschlitten, ein Opernglas, 1 Lexicon, ein Polophon, Möbel und Sonstiges. 85790

Mannheim, 18. Juni 1913.

Zollinger, Gerichtsvolls.

Vermischtes

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.

1198

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos.

à Glas Mk. 1.50.

Kurfürsten-Drogerie **Th. von Fichstedt**
Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).

Ein Versuch überzeugt! 78075

Eine Bluse kostet 10 Pfg.

anfärben mit

Sprinzen

Blusenfarbe von

Ludwig & Schütthelm

Holdrogerie, Tel. 293 u. 4070. Filiale Friedrichsplatz 19, Telephon 4068.

Ober-Selters Nassau

Bekannt seit 1731

Ober-Selterser Mineralbrunnen

Vorzügl. erfrischendes **Tafelgetränk** von unübertroffenem Wohlgeschmack.

Herzlich empfohlenes **Gesundheitswasser** ersten Ranges.

Haupt-Niederlage: **Wilhelm Müller jun.** Mannheim, U 5, 26. Telephon 1656.

Prospekte frei.

13060

Markisen-Drelle : Matratzen-Drelle : Pferde-Decken Pferde-Decken-Stoffe empfiehlt als Spezialität

Sal. Hirsch II.
Tel. 1744. G 5, 21
engros — en detail
Manufaktur - Ausstreuer.

Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.

(Erste Revisions- u. Treuhandgesellsch. m. b. H. Süddeutschl.)

Mannheim, Heinr. Lanzstr. 19, Tel. 4962.

Bücher- und Bilanz-Revisionen, Neueinrichtungen, Sanierungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 20071

Unbedingte Diskretion. Prospekte u. Auskünfte unentgeltlich.

Reklame-Marken in grösster Auswahl.

Stets Eingang von neuen Sätzen. — 100 Stück von 75 Pfg. an —

Josef Schuck J 2, 12 Tel. 4746.

31395

Ferd. Schlimm 19094

Tel. 3689 Schlossermeister Tel. 3689

Wohnung Liebigstr. 23 Werkstatt Stamitzstr. 16

Zur Anfertigung aller Facharbeiten an Neubauten, Eisenkonstruktionen, Reparaturen an Maschinen, Bauwinden u. s. w. halte mich bestens empfohlen.

Autogene Schweiß- u. Schneidanlage.

Apfelwein, prima Qualität

glanzhell, in Fässern von 40 Ltr. an 26 Pfg. (Fässer leihweise), in Literflaschen von 23 Liter an 30 Pfg. (Flaschenpfand). 30161

Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung.

I. Groß-Apfelweinkelterei „Palatina"

Gebrüder Weil, Mannheim. Tel. 2253.

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion leistet ein grosses reelles

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in Mannheim seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offerten u. Nr. 26288 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2.

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.

Natur- und Lichtheil-Verfahren schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer

24290

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

Mannheim nur R 3, 3 Mannheim.

Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig

Fröhlichstrasse 73 (24725) Telephon 4304

Mannheim Planken O 4, 6 **RUDOLF MOSSE** Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Alte erstklassige **Lebensversicherungs-Anstalt** mit hervorragend guten Einrichtungen hat ihre

Sub-Direktion

für Baden

neu zu besetzen.

Die Position verlangt nur bestqualifizierten Fachmann. Gut empfohlene Oberinspektoren haben Gelegenheit, sich eine ihren Fähigkeiten entsprechende gehobene Stellung zu verschaffen. Ausführliche Offerten sind unter S. G. 9225 an Rudolf Mosse, Stuttgart zu richten. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Ein Theaterplatz

1. Rangloge, Abonn.-C, von September ab zu vergeben. Offert. u. Nr. 82800 an die Expedit. ds. Bl.

Jung. solider, Ehepaar sucht geg. freie Wohnung Beschäftig. als Hausmeis., Bürorein., od. sonst was ähnl. Off. u. 18230 a. d. Exp.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes u. ältestes Börsen- u. Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationallib. Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend.

Im Laufe des Jahres 1913 erscheint unser

Deutsches Bankier-Buch

in einer neuen Auflage. — Abonnenten unserer Zeitung, welch sich als solche durch Vorlegung der Abonnementsquittungen ab 1. Juli 1913 bis zum Erscheinen des Buches ausweisen, erhalten die Neuausgabe (broschiert) für 6 Mk., während der Kaufpreis für Nichtabonnenten auf 15 Mk. festgesetzt wird (geb. Mk. 2.50 mehr).

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungsspeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition: Berlin W. 8, 37. Kronen-Strasse 37.

31413

Hausbesitzer kaufen jederzeit **Tapeten-Reste** zu äußerst billigen Preisen bei 19095

List & Schlotterbeck P 7, 1.

Geldverkehr

Größerer Posten Kapital **für I. Hypotheken** zu günstigen Bedingungen per sofort oder später auszuleihen. Off. u. 18100 an die Expedition ds. Bl.

Habe prima Schuldschein mit 6% verzinsl. gegen Nachlaß zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 82775 an die Exped. ds. Bl.

Suche Accept-Austausch gebe pr. Firmen bis ½ Diskont. Off. u. Nr. 82770 an die Expedition ds. Bl.

Unterricht

Klavierunterricht ert. konserviert. geb. Fräul. Off. u. Nr. 18244 a. d. Exp.

Ankauf

Großer Toilettenspiegel zu kaufen gesucht. 18242 O 3, 9, 1 Treppe.

Gebrauchte Möbel, Betten, Waschkommod., Schränke usw. kauft Bertrand, J 2, 19. 18138

Partiewaren kauft jedes Quantum u. jeder Art unter Diskr. J. Graber, R 3, 15b. 82772

Verkauf

Gelegenheitskauf. für Gartenrestaurateure und Saalinhaber. Ein fast neuer Pathé-Musikapparat mit elektrisch. Motorantrieb, wenig gebraucht bill. zu verkauf. (früh. Preis M. 1600.—) Zu erfr. Eichendorffstr. 18, 2. Stock. 82728

1 Divan nur jetzt anzuzahlen bar Preis zu verk. (18249) S 4, 2.

Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. 18256 Rheinauftr. 14, 3. St. r.

Flur-Garderoben in jeder Ausführung; grösste Auswahl, billigste Preise. **H. Schwalbach Söhne** B 7, 4 Kein Laden B 7, 4

Zu verkaufen: 1 Zweisp.-Chaisengeschirr noch fast neu 1 Einspänn.-Chaisengeschirr 1 Halbverdeck-Wagen

Offerten unt. Nr. 82766 an die Expedition ds. Bl.

Gebr. Kisten zu verkaufen. 82794 Adolph Oppenheimer, S 6, 10, Rückgebäude.

1 Küchenschrank m. Aufs. 1 Kommode gr. m. Schubl. 1 Stuhl mit Einrichtung. J. Grether Kaufhaus, N 1. 18261

Ladeneinrichtungen für jedes Geschäft passend, sehr billig zu verkaufen. Näh. Seckenheimerstr. 10. 18255

Ein tadellos erhaltenes **Sopha** erstklassige Arbeit ist Umstände halber zu verkaufen Anzusehen 82792 Steerwarte, A 4, 6.

Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen. 18257 Kepplerstr. 28 part.

Sehr gutes Deckbett m. 2 Kissen u. 1 noch neuer großer Bodenteppich umständehalber sehr bill. zu verkauf. bei Weik, O 4, 12, 1 Treppe. 409

Französische Mandoline, fast. 10 M. U 6, 19, 2. St. 6—7 Uhr. 18267

Stammiger Gasherd mit Gebell, für 9 Mk. zu verkaufen. 82797 Traitteurstr. 44, 1 Tr.

Stellen suchen

Tüchtig. Buchhalterin perfekt in allen Kontorarbeiten sucht per 15. Juli anderweitig Stellung. Off. u. 18250 an die Exped.

Suche für meine 19jähr. Tochter, gebildet, evang. welche schon in einem Haushaltungspens. war, Aufn. in best. Familie zur weit. Ausbildung im Haushalt, Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Offert. erbet. unter Nr. 18252 an die Exped. ds. Bl.

Frau geht waschen und putzen. Gr. Merzelstraße 35, Leidner. 18247

Liegenschaften

Weinrestaurant

altrenommiert, in allererster Geschäftslage von Karlsruhe (Eckhaus) mit schönen Gesellschaftsräumen zur Abhaltung jed. Art grösserer Festlichkeiten, gut. Kellern und grossem und kleinem Inventar ist umständehalber sofort zu **sehr günstig Bedingungen zu verkaufen.** Das Geschäft hatte in den letzten Jahren einen Umsatz von M. 100,000.— und mehr, ist erweiterungsfähig und bietet ausgezeichneten Verdienst. Gefl. Offerten unter Nr. 31457 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen finden

Erste Backofen- und Bäckereimaschinen-Fabrik sucht für den Platz Mannheim tüchtige, bei der Bäcker- und Conditorkundschaft bestens eingeführte

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote beförderl. unter Nr. 31486 die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Bauführer zu sofortigen Eintritt bei dauernde Stellung gesucht. Off. u. Nr. 82705 an d. Exp.

Solider jung. Mann für **Registraturposten** einer größeren Fabrik per 1. Juli gesucht. Reflektant. welche gleiche Stellung bereits bekleidet haben wollen Offerten mit Zeugnis-Abschrift. u. Angabe des Gehalts einreichen unter A. 699 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim

Tüchtiges Mädchen aushilfsweise f. 6 Wochen gesucht. Luisenring 19, pt. 82790

Eine Haushälterin nach Mosbach a. 1. Juli ges. 18266 Anzr. D 6, 6 3. St.

Lehrlings-Gesuche

Ein hiesiges Haus der Installationsbranche sucht per sofort ev. später tücht. Volksschüler als Lehrling geg. hoh. Vergt., ob. angeh. Kommis. Off. sub 18262 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling mit gut. Schulkenntnissen bei sofortiger Vergütung zum Eintritt per Herbst od. früher gesucht. 82790 M. Kahn Söhne Industriehafen.

Lehrmädchen

Lehrmädchen mit guter Schulbildung geg. Vergütung ges. Fr. Kaiser Haus- u. Küchengeräte Meerfeldstr. 17. 20100

Mietgesuche

Kaufmann ges. Alters m. gr. Einkom. sucht möbl. Zimmer bei Witwe oder Familie wo spätere Heirat möglich. Frdl. Offert. sub. E. K. 18248 an die Exped. 18248

Kinderl. Ehepaar sucht a. 1./7. schön. mbl. hell. Wohn- u. Schlafzim. (mögl. mit Schreibtisch, Bad etc. Gefl. Off. mit Preis unt. Nr. 18180 an die Exped.

Gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer von besser. Herrn gesucht. Off. u. 18270 an die Exped.

Räumlichkeiten für kleinen Fabrikations-Betrieb mit Büroraum per sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 82761 an d. Exp. d. Bl.

6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 82796 a. d. Exp.

MARCHIVUM